

SOLIDARITÄT

FÜR DAS KÄMPFENDE CHILENISCHE VOLK



"praline" weiss es:

So leben die Chilenen nach dem Umsturz wirklich

Chile – wenige Wochen nach der Machtübernahme durch das Militär. Wie leben die Menschen jetzt in dem südamerikanischen Land? Haben sie zu essen und zu trinken? Können sie wieder lachen, oder leben sie in Angst? Verbreitet die Regierung unter dem General Augusto Pinochet Furcht und Schrecken? PRALINE/Aktuelle WOCHE war in Chile und hat sich an Ort und Stelle überzeugt, wie die Menschen dort jetzt leben...

freier, satter, froher!

Darüber sprachen wir mit dem Hauptgeschäftsführer einer in Santiago ansässigen deutschen Firma, dem Zweigbetrieb der Schering

Fortsetzung S.2 Links

Küßt die Hyäne

aus: „konkret"

Die Ermordung der chilenischen Demokratie durch putschende Generäle hat Klarkeit geschaffen, wie wir sie uns deutlicher nicht wünschen wollen.

Wo aber steht die Sowjetunion? Gut, Breschnew hat das „blutige Verbrechen der chilenischen Reaktion" verurteilt, das ZK hat sogar seine „volle Solidarität" mit allen Werktätigen Chiles ausgedrückt. Auch die diplomatischen Beziehungen wurden unterbrochen, nachdem die Putschisten eine Bombe vor die CSSR-Botschaft gelegt hatten.

Aber als Kuba im Sicherheitsrat die USA als Hauptschuldigen anklagte und auf die Rolle von CIA, Pentagon und ITT hinwies, da drückte sich der Sprecher der Sowjetunion — wie die FAZ erfreut feststellte — „sehr vorsichtig" aus, indem er „nicht in die Angriffe gegen Amerika" einstimmte.

Forts. Seite 3 rechts

Chile: Aufruf zur Solidarität

Der Griff des chilenischen Militärs nach der Macht war offensichtlich das letzte Mittel der verschiedenen chilenischen Kapitalistengruppen, soziale Veränderungen im Interesse der Mehrheit der Bevölkerung, wie sie von der Volksfrontregierung angestrebt wurden, zu verhindern. Der Militärputsch richtete sich nicht allein gegen eine demokratisch gewählte Regierung, sondern auch gegen die Organisationen der chilenischen Arbeiter und Bauern, die bereit sind, die erkämpften Errungenschaften bewaffnet zu verteidigen. Die kapitalkräftigen und bevorrechtigten Klassen Chiles hatten selbst mit allen Mitteln ihrer wirtschaftlichen Macht, aber auch mit Terror und bürgerkriegsartigen Aktionen versucht, Chaos im Land herzustellen. Nun stellen dieselben gesellschaftlichen Kräfte den Gewaltstreich des chilenischen Militärs als Rettung aus dem Chaos dar, das sie selbst anzurichten bemüht waren.

Dieses Vorgehen zeigt beispielhaft: Das Kapital läßt die Regeln der bürgerlichen Demokratie immer dann bedenkenlos fallen, wenn sich diese gegen Kapitalinteressen auszuwirken drohen. Wie im spanischen Bürgerkrieg oder im amerikanischen Krieg gegen Vietnam, erweist sich Gewalt als der tatsächliche Kern bürgerlicher Demokratie, wenn auch diese immer wieder verschleiert werden soll.

Der Putsch, so kann schon heute mit Sicherheit angenommen werden, erfolgte in Kooperation mit imperialistischen Staaten, an ihrer Spitze die USA, die bereits vorher keine Mittel – von der Einmischung der ITT, über Kreditschikanen bis zum Kupferboykott – gescheut hatten, um die Regierung Allende zu stürzen. Hinter der Fassade von Entspannungspolitik sind die USA bemüht, soziale Befreiungsbewegungen in Lateinamerika zu liquidieren.

Wir müssen gegenüber dem bürgerlichen Gewaltstreich in Chile jetzt international dieselbe Solidarität entwickeln, mit der in den vergangenen Jahren die Befreiungsbewegung in Vietnam unterstützt wurde. Wir müssen bewußt machen: gegenüber dem Bruch jeder bürgerlichen demokratischen Legalität in Chile durch Kapital und Militär ist jedes Mittel proletarischer Gegengewalt legitim. Die Errungenschaften der Arbeiter können nur die Arbeiter selbst verteidigen.

Jede Gegengewalt braucht internationale Hilfe.
Wir fordern auf:

- solidarische politische und materielle Hilfe für den Widerstandskampf der chilenischen Arbeiter und Bauern zu leisten!
- eine breite Diskussion in allen Teilen der Bevölkerung der BRD über den gewaltsamen Klassenkampf in Chile, auch über den Charakter des Militär- und Polizeiapparats als eines Instruments der herrschenden Klasse und die Bedeutung dieser Erfahrung für mögliche Entwicklungen in Westeuropa zu leisten.

CHILE braucht unsere Hilfe!

BESCHLUSS IN PARIS: MONAT DER SOLIDARITÄT MIT CHILES VOLK

ED 25.9.

Zahlreiche Studenten- und Jugendverbände aus Ost und West haben auf einem europäischen Jugendkongreß in Paris beschlossen, für die Zeit zwischen dem 4. Oktober und 4. November zu einem europaweiten Protest gegen den faschistischen Putsch in Chile aufzurufen. Die 40 Verbände, die in Paris vertreten waren, umfassen das progressive Lager, wie es beim 10. Festival der Weltjugend in der DDR vertreten war. Aus der Bundesrepublik nahmen an dem Treffen u.a. Jungsozialisten, VDS, SHB, Spartakus und SDAJ teil. Ein Aktionskatalog wurde entwickelt. Wichtigste Aufgaben: Keine Anerkennung der Junta; keine materielle und ideelle Hilfe für die Junta.

Die Vertreter der einzelnen Organisationen berichteten, daß der Chile-Putsch viele noch vorhandene Grenzen eingerissen habe: Erstmals sei so von der Basis der Labour Party in England der "Abgrenzungsbeschluß" zu den Kommunisten allgemein mißachtet worden.



DAS GESICHT DER SCHWEINE

SPIEGEL-INTERVIEW MIT DEN FASCHISTEN

RODRIGUEZ: Ja, „Patria y Libertad" hat sich von Anfang an nur als eine Vorhut verstanden. Wir wußten, daß wir den Kampf nicht allein gewinnen konnten. Wir wußten schon vor drei Jahren, daß nur eine einzige Macht stark genug sein würde, die marxistische Krankheit zu kurieren: das Militär. Es hat gehandelt. „Patria y Libertad" hat seine Aufgabe erfüllt.

SPIEGEL: Das heißt: dafür zu sorgen, daß das Militär eingreift.

RODRIGUEZ: Nein, im Gegenteil. Denn das Ende von „Patria y Libertad" ist zugleich ein neuer Anfang. Wir wollen uns öffnen, zu einer breiten Volksbewegung werden. Diese Bewegung muß organisiert werden — eine große Aufgabe.

SPIEGEL: Wenn Sie sagen, daß eine solche Bewegung erst geschaffen werden muß, geben Sie zu, daß sie noch



Schweine-Rechtsextremist Rodriguez

Fortsetzung S. 2 oben

CHILE-TAG

Chiles Faschisten haben kein Geldproblem. Was sie nicht aus dem Volk herauspressen können, schiessen die USA zu...

Chiles Revolutionäre haben dieses Problem. Die Revolution kostet nicht nur Mut....

Darum: CHILETAG **12.11.73**
Wir arbeiten am 12.11.73 für die Revolution in Chile

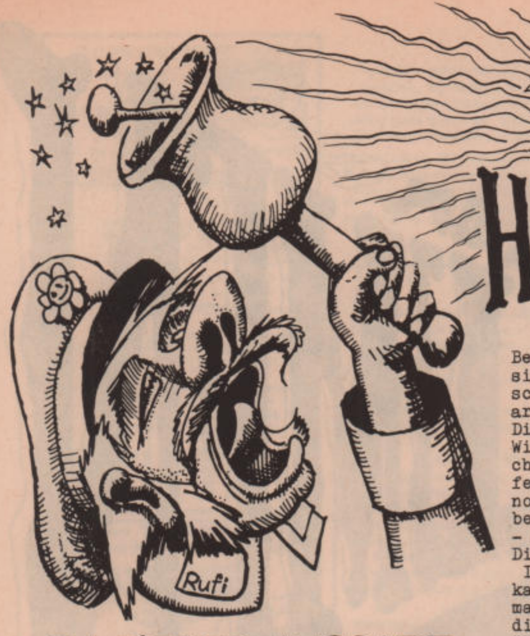
Den Tagesverdienst auf das Pschk. Elfriede Kohut BlnW 38 00 87 - 108.
Kennw. "Solidarität mit Chile"

SUBOTNIK

Arbeitseinsätze bei der S-Bahn am 10. + 17. + 24. Nov. 73 (samstag)
Meldungen bei Liane ✆ 784 82 29



HUNDERT BLUMEN / CHILE KOMITEE



HUNDERT BLUMEN intern

SUBOTTO's KOMMETAR: Hey Leute rückt mal mit der Kohle für Chile raus!

Na Klar Subotto

ZU DIESER AUSGABE

Zwischen dem letzten und dem vorliegendem Heft der "Hundert Blumen" liegen inzwischen 3 1/2 Monate - und das, obwohl wir in der Nummer 8 ein zweimonatiges, regelmäßiges Erscheinen angekündigt hatten. Aber ihr kennt das ja selbst: Pläne, Pläne und dann kommt alles anders...

Bei uns kam:

- Der Urlaub, eine gemeinsame, gruppendynamisch-psychologische Urlaubswoche in den Pyrenäen, von der sich die meisten erst mal ein paar Wochen auf Formentera, Marokko u. Eos erholen mußten:
- eine dadurch aufbrechende Gruppenkrise, von der sich die Zeitung erst einmal erholen mußte (s. Bericht da rechts)
- ein akuter Mitarbeiterschwund und die Notwendigkeit, neue Leute anzuwerben (s.Plakat der HB, von dem übrigens der Ausrufer da oben ist)
- neue Ideen zur Gruppenstruktur (eine Stammtruppe von 3 - 4 zuverlässigen Typen und 2o - 3o Korrespondenten;s.Bericht gan rechts"Die neue Hublu")
- ein unterlassener Umzug und deswegen Arbeit in provisorischem Quartier
- der tollkühne Plan, zusammenzuziehen (abgeschreckt hat uns das Beispiel der Bambule-Leute, die diesen Schritt gewagt und bisher noch nicht überstanden haben...)
- ein Vordiplom (deswegen kommt Onkel Jos erst in der nächsten Nummer mit seinem "Fang-was-mit-deinem-Leben-an"),
- ein bißchen Polit-Trip (Hublu organisiert einen Chiletag und ein Subotnik für Chile s. Bericht hinten im Heft)...
- Identitätskrisen einzelner Mitarbeiter...
- eine neue Schreibmaschine (elektrico!)
- einige alte Rechnungen mit neuem Datum
- die vielen Neuen (mit ihren alten Kaputtheiten ....). Naja.

Hier ist sie trotzdem, die Nummer 9.
Viel Spaß, Freaks!

INHALT

IMPRESSUM

Dies ist die Nr. 9 - Oktober 1973
Auflage: 4ooo, Preis 1 Mark

Anschrift: Hundert Blumen co [illegible]
Verantwortlich: [illegible]

Kleinanzeigen: 3 Mark oder umsonst
Kommerzanzeigen: 2o - 5o Mark, je nach Format
Abonnement: 3 Nummern 5 DM / 6 Nummern 8 DM / 9 Nummern 12 DM } ist einschl. Porto u. muß imvoraus aufs
Postscheckkonto Dietrich Bernhardt BlnW 37 o9 o1 - 1o4 gezahlt werden.
Beiträge heiß ersehnt !

STANDPUNKTE

Bereits in der Arbeit an der Nr. 8 zeigten sich in der Gruppe zwei grundsätzlich verschiedene Tendenzen, die sich schlagwortartig so etikettieren lassen:

Die eine:
Wir wollen ne dufte Gruppe sein, Musik machen, verreisen, törnen, flippen, - duftes feeling alle miteinander - und wenn auch noch ne Zeitung dabei rauskommt - um so besser.... "Ellen,gib mal den Joint rüber." - "Hier,Klaus..."

Die andere:
Ich will die Gesellschaft verändern - wo kann ich ansetzen - vielleicht ne Zeitung machen - kann ich nicht allein - deswegen die Gruppe.
"Und deine eigene Entwicklung - Thomas?" "Ja, Liane - machen wir doch einen Arbeitstermin in der Woche und einen Gruppendynamischen."

Die anderen arbeiten: Artikel schreiben, Layout Nr. 8, Drucker, Versand, Post, Vertrieb, Verkauf, Abrechnung, Material sammeln, Listen aufstellen, Kartei bearbeiten, Archiv einrichten, Artikel schreiben, Layout Nr. 9 usw. Zum richtigen Gruppenfeeling reichte dann oft die Kraft nicht mehr -"... Mann, was ziehst du denn für ne Fresse, Jos"... sagt die Ellen dazu.

Die einen wollen mehr actions machen - "... machen wir statt der nächsten Nummer doch'n irres Fest - alle Spontis zusammen..", sagt Christoph. Und alles soll Spaß machen, Zwänge gibts nicht mehr - den Zwang,die Zeitung zu verkaufen, die Leserpost zu bearbeiten, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten, zuspeichern-und so fließt alles auseinander und Thomas II wundert sich, daß er nicht auf dem laufendem ist.
"Das Sein bestimmt das Bewußtsein."

Die HuBlu-Fraktionen machen da keine Ausnahme. Die HuBlu-Arbeiter bekamen das eine Bewußtsein, die HuBlu-Freizeitgestalter das andere; die Widersprüche in der Gruppe wurden stärker, die Kommunikation versikkerte.

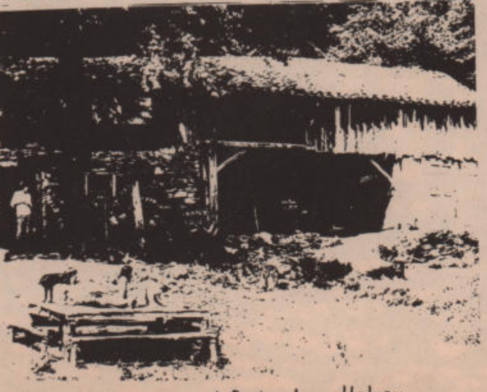
"Es kommt nicht darauf an, alle Widersprüche aufzuheben, sondern darauf, Formen zu finden, in denen sie sich begegnen können"

Diese Formen suchten wir also. Wir wollen den einen mehr Informationen verschaffen, den anderen netere Gesichter, die Kooperation verbessern und...und...und...

VERSUCHE

Erster Versuch
Wir ziehen zusammen. Der Versuch scheiterte an mangelndem Engagement. Die Suche nach Räumen zeigte, daß die Angst voreinander zu groß war.

Zweiter Ansatz:
Wir verreisen zusammen und klären erst einmal in aller Urlaubsruhe was jeder von der Gruppe will, weswegen er dabei ist, usw. Nach einem Monat verwirrendster Reisevorbereitungen schaffte es die Gruppe schließlich eine gemeinsame Woche in den Pyrenäen zu verbringen. 10 Tage Landleben, ein gemeinsamer Trip, drei vier lange Diskussionen in denen obengenannte Positionen klar wurden.



HUBLU-URLAUB : Das einfache Landleben .....

Die einen mußten sich erst mal von diesem Streß erholen und sich in Formentera, Paris und Marokko über ihr weiteres Engagement klar werden; die anderen fahren nach Berlin zurück und beginnen mit der Arbeit an der Nr. 9.

DIE NEUE HUBLU ??

So entwickelte sich zeitläufig die Vorstellung von einer neuen Gruppenstruktur die den dritten Versuch bildete:
Eine Kerntruppe von 3 - 4 - 5 Leuten die die Kontinuitäten wahren, die laufenden Verbindlichkeiten einlösen, Post, Kartei, Büro machen, Finanzen hindrehen usw. Drumrum ein Haufen Korrespondenten, 20 - 30 vielleicht, die aus ihren Lebens- und Erfahrungsbereichen berichten, aus ihren Arbeits- und Politischen Zusammenhängen Informationen und Reflexionen einbringen und in Zusammenarbeit mit der Redaktion zu Papier bringen.

Da aber dieser Plan die Stammgruppe überfordern würde, sollen Vorfinanzierung und Verkauf der Zeitung so geregelt werden, daß alle 23 - 35 Beteiligten einen Betrag von ca. 50,-- aufbringen, den sie sich in Zeitungen zurückholen, diese verticken und so wieder zu ihrer Kohle kommen.

Zur Zeit laufen noch Übergangsformen. Die Mitarbeit bei vielen ist besser geworden, die Ehrlichkeit bei einigen stärker, der Mut, Arbeitsstörungen und Schwächen zuzugeben, größer geworden.

Die Zahl der "Korrespondenten" wächst; Womit auch die Zahl derer wächst, die ihre Kaputtheiten der Gruppe präsentieren - es entstehen Probleme, die wieder das Fortschreiten der Zeitungsarbeit hemmen; Probleme, die wichtig sind, jetzt und hier bequatscht und womöglich gelöst werden sollen.

Aber durch Reden allein sind noch nie Probleme gelöst worden. Ich mache jetzt an der Zeitung weiter, Layout 9, hat der Rolf jetzt endlich die Überschrift fertig?, er sitzt doch schon 3 Tage daran.....

SCHWERPUNKT SCHIZOFRENIE

Ich erinnere mich an eine Nacht, in der die Hublu-Gruppe am Grundwaldsee unterwegs war - Klaus in so einer Art Nachthemd, Thomas hatte was gestreiftes an, Manu mit weissem weitem Gewand, Christoph in so'nem Anstalts-Kittel - das sagte dann auch jemand, wir rissen so unsere Witze und kamen uns vor wie ne Patientengruppe, die Ausgang aus ner Irrenanstalt hat. Morgen Früh müssen wir zurück sein...!

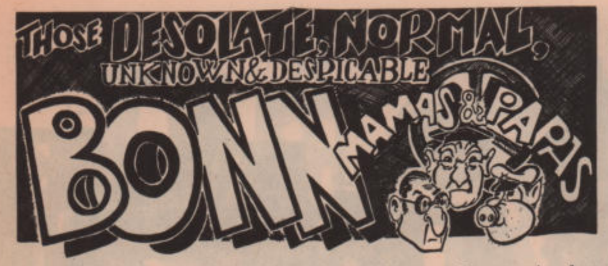
Als Chris aus dem Urlaub zurückkam, hatte er zwei Sachen drauf: ein Märchenpoem, die mystisch verklärten Eindrücke einer schönen Sommerreise, und "Schizoimpressionen", die stark empfundenen Eindrücke dieser Stadt. ... (S. 8 + 4)

Manu kam verspätet aus dem Urlaub zurück: Ein unfreiwilliger Aufenthalt in einer Nervenklinik von Tanger kam dazwischen... Wir schmiedeten schon Pläne für ein Komandounternehmen....

Wobei uns Wolfi wertvolle Tips geben konnte, weil sie seinen Bruder kurz davor auf Bonnies gebracht hatten....

Überhaupt entdeckte jeder von uns nach und nach irgendwelche Beziehungen zur sache: Hier ne Freundin, die letzten Winter in der Klapsmühle verschwunden war, dort ein Bekannter, der aus dem Fenster gehüpft ist, ein Kollege, der durchgedreht war, eine Klassenkameradin, die es nicht mehr ertragen hatte, ein Freund, der mit dem Fixen angefangen hat, ein Erlebnis in Kreuzberg, ein Flipp auf LSD, eine Reise mit dem DOM-Ticket... Und die vielen Neuen bei Hublu mit ihren Kaputtheiten - manisch-depressive, rauschgiftsüchtige, schizoide, Neurotiker aller Schattierungen, Ausgeflippte und Weggetretene, kompensatorisch Abgefahrene, solche aufm Quatschtrip und solche mit dem Horror in der Körperhaltung und die mit der Angst in den Mundwinkeln; Kranke, Irre, Perverse - wenn mans genau nimmt. Man. Wer ist das? Wer nimmt es genau?

FORTS. S.3 Wer Kotzen muß, darf aufhören!

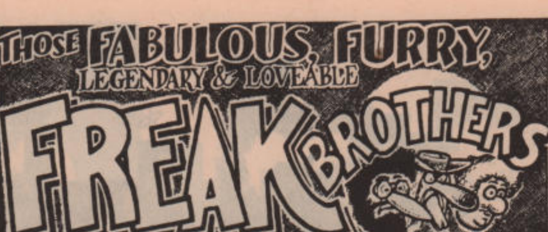


Das heiterste Ereignis, das sich dieses Sommer in der deutschen A.U.A.-Presse-Scene abgespielt hat, ist von vielen garnicht bemerkt worden, zumal es sich um eine Initiative eines längst vergessenen, bereits stark verschimmelten Vereins handelte, der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften. Man sollte es nicht glauben, aber den Club gibt es noch und die bemoosten Herren haben in dieser unserer sozialethisch verwirrten Zeit, in der Drogengebrauch und -verherrlichung, Kriminalität des Geistes und der Zeichenfeder sowie die Verwahrlosung im Glauben und Denken erschreckende Ausmaße angenommen haben, den Mut und die Festigkeit und die Glaubenskraft gefunden, unser alles geliebtes, vom Päng-Raymund und der UPN-Sippe in Nürnberg herausgegebenes U-Comix zu infizieren.
Und zwar weil: (Zitate aus der U.-Begründung)

- dieses Druckwerk hinsichtlich seiner sozialethischen Begriffsverwirrung kaum noch zu überbieten ist, weil es
- die Funktion staatlicher Ordnungsorgane verzerrt, weil
- hier der Gebrauch von Rauschgiften bzw. Drogen verharmlost bzw. idealisiert wird, und zwar in erschreckendem Ausmaß,
- der Aufforderungscharakter dieser Comic-Serie nicht zu übersehen ist und somit zusammendfassend
- U-Comix als im höchsten Grade als jugendgefährdend angesehen werden muß.

Muß es? Oder müssen das nur die alten Knacker von diesem komischen Verein? Drehn wir die Sache doch einmal um: was hätten wir alles zu meckern, zu prüfen, zu indizieren, aufzuzeigen, festzustellen, zu bemängeln u. anzuklagen und zu verurteilen, wenn wir nicht wichtigere Sachen zu tun hätten, als uns als Sittenwächter, Normensetzer und Moralwächter aufzuspielen? Wenn wir die (offizielle) Macht hätten, über die Sexualvorstellungen der Oberlehrer zu richten, über den Drogengebrauch der Etablierten, daß Sozialverhalten der Bullen, den Aufforderungscharakter der Springerpresse ... mein Gott, wird mir schlecht!
PS:

Dem Raymund in Nürnberg hat die Obrigkeit in diesem Sommer nicht nur heitere Schabernacken gespielt.
Die Bullen haben ihm seine Maryjane-Beete geplündert, 66 ausgewachsene Pflanzen, in deren Samenhüllen es bereits trächtig rasselte, mußten den Weg durch das zollamtliche Fegefeuer antreten.
Wir möchten der gesamten betroffenen UPN-Sippe an dieser Stelle unser herzlichstes, in tiefster Trauer und Verwundenheit empfundenes Mit- und Beileid ausdrücken. Möge dieser Schlag Euch nicht von weiteren Pioniertaten auf diesem Felde abhalten !
Und noch eines: Ihr steht nicht allein ! Es drang die Kunde von zahllosen Pfunden und Pflanzen, Stücken und Stauden in heimeligen Gärten auf deutschem Boden an unser Ohr, die in diesem Sommer das traurige Schicksal eurer Ernte teilen mußten - wie hoch mag wohl die Dunkelziffer sein ?





















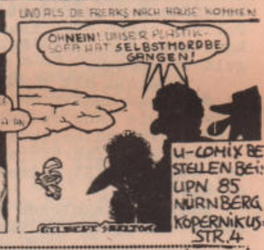














HANFBLÄTTER
Eine Haschisch-Anthologie für jeden echten User genauso wie für denjenigen, der die Droge kennenlernen möchte.
94 Seiten, illustriert
german, allemand 5.80 DM



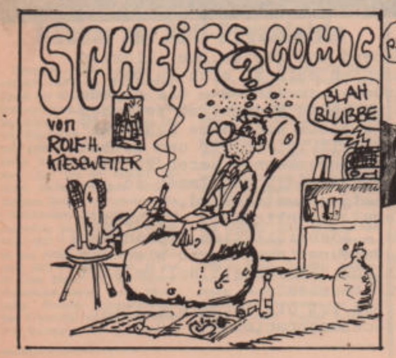


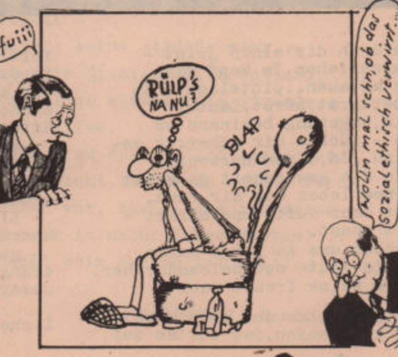


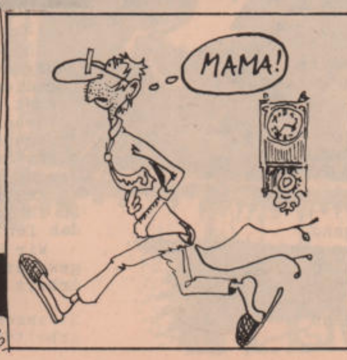
FORTS. "SCHWERPUNKT

NOCH MEHR SCHEISS ÜBER UNS SELBST

Josse und Caroll zum Beispiel. Sie machen Gruppentherapie mit ehemaligen Schizophrenen - Carrol als "Personal", Josse als "ehemal. Patient" - beide haben das gleiche Problem: Wie hilft man sogenannten Verrückten, (falls sie die Behandlung in der Klinik überstanden haben) sich aufs neue, nur etwas vorsichtiger mit dieser unmenschlichen Gesellschaft anzulegen, ohne dabei durchzudrehen?
Dazu kam der "Asylum" Film im Bali, ein Film von R. D. Laing, der die extremste Form der menschlichen Entfremdung, die Schizofrenie als Ursache gesellschaftlicher Defekte begreift, als einen Aufstand des Individiums gegen eine kranke Umgebung - Ist das nicht unser aller Perspektive?
So kam es unverhofft zu einem thematischen Schwerpunkt in diesem Heft. Wir werden diese Entwicklung bestärken und zukünftig jede Nummer unter ein wichtiges Thema stellen, z. B. "Kommunikation" oder "Werbung" oder "Angst".









....gibt's im irrenhaus
beckmanns-lexikondenken
schimpanse
schirokko
aha schizophrenie
"dementis präcox,spaltungs-irresein,äussert sich in verblödung,vollkommener apathie."
buch zu
Als normaler mensch ist man
nicht verrückt

Willst du kohle?geh auf den arbeitsmarkt - verkaufe dich. Sauberes hemd,erscheine selbstbewusst und gebildet.Was leisten sie? so?Das ist 6dm pro stunde wert. Die fähigkeit zu arbeiten ist eine ware.Der die fähigkeit hat,kleidet sie in eine rolle, um sie zu verkaufen.Der verwaltungstyp,der bauzeichner,der malocher bei mannesmann;keiner weiss was und für wen er arbeitet. 8 - 16uhr.Die zeit wird hergegeben,weil man eben Leben muss. Peter Kunze träumt irgendwozwischen Marilyn Monroe und Janis Joplin,während seine beine durch das werktor gehen und sein mund "morjn Günter"zum pförtner sagt. Die arbeit ist kein teil des lebens,sondern finanziert es!

Die liebe insel im 4.stockwerk.Hier bin ich mensch - hier kannich's sein.Die gebührenpflichtige traumfabrik mit drei pogrammtasten.Millionen erschiessen freitag abends mit mannix ihre väter!

Mit öffentlichkeit kann keiner was anfangen : die strasse zum gehen,die geschäfte zum kaufen,in den kneipen sucht jeder seinen eigenen tisch oder will nach dem 4. bier nur seine stories loswerden.

U-bahnsituation----------
----alle augen weichen sich aus--aber jeder will andere menschen!! Plötzlich tanzt jemand wie besessen rum und schreit:"Ich halte es nicht mehr aus!" ..der ist wohl besoffen.Nein,verrückt ist der! Polizei rufen oder krankenwagen. Agenturen für leute die spielregeln vergessen.

spielt mit :
den interessierten schüler 11. klasse (wie lang ist bloss der schwanz vom mathelehrer)
sexuell erfahren (schon 2mal bei abgeschlafft - diesmal muss es klappen)
kuhl in diskoteken (in ne klicke rein - nur nicht allein aussehen)

Theater - an diese bühnenbretter sind wir festgenagelt. Keine schwäche zeigen - oder unkenntnis.Gut musst du sein - beim kohle machen,beim vögeln,beim kiffen,beim reden.Die regeln fressen wir schon auf dem töpfchen. (und heute abend sage ich dem pappi wie fein das muckele aa gemacht hat -- also wenn ich nicht in die hose scheisse,kriege ich einen kuss) So wird zuneigung erkauft durch gezieltes,fremdbestimmtes verhalten.Liebe verwirklicht durch warentausch .

Das ego,das gute,zieht die register - zusammengebastelt, gezimmert - ein puppenhaus - kontrollstation,knotenpunkt entfremdeter lebensäusserungen.

Die zeichen der kommunikation sind tot.Haben nicht mehr unsere seele.Nur noch bedeutung in werbespots,autowaschanlagen.DEr geschmack von freiheit und abenteuer! TVPLASTIKWELT

wer bist du ?? auf der strasse "nieder mit...nieder" den kopf voll schit im gitarrensolo aaaahh die grosse südseesonne ; manchmal häuschen bauen - leistungstrip - oder einfach schluss machen,ist alles scheisse ??

I can't get no satisfaktion
Wieviel ideen hast du schon gehabt
Was hast du schon alles angefangen
- oder anfangen wollen ??
....he's a real nowhereman
sitting in his nowhereland
thinking all his nowherethings
for nobody

Ich habe keine lust irgendwelche grosse theorien über schizophrenie darzustellen und zu vergleichen.(wie mein kollege von der universität frankfurt im vorgegangenen referat schon sehr treffend ....bäääääää)





Junge dreh dir einen joint - ruhig durchziehen.Im kopf das paradies anbauen..plötzlich - du siehst,berührst,hörst.Laute, musik,umgebung beginnen zu sprechen - rücken dir näher:du gehörst dazu. Ja,diese harmonie. Irgendwie die gewissheit da kommt vergrabenes leben aus dir raus. Du fühlst sehr dufte und merkst - das fehlt sonst.

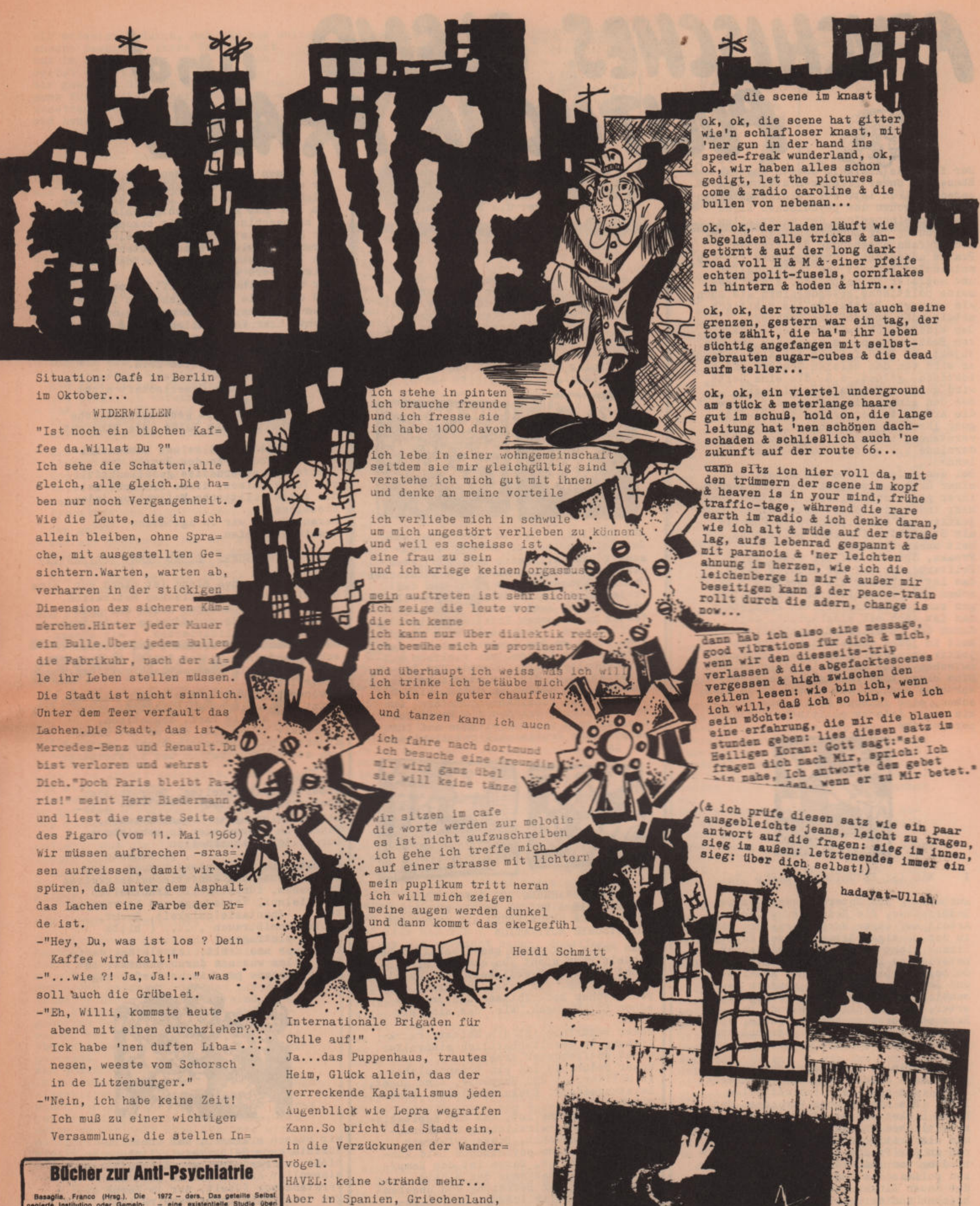
Wir haben uns zu lange daran gewöhnt.Die leute nebeneinander her. Arbeit die keine freude macht.

Strassen für autos und supermärkte Arbeiten und kaufen.Das warten auf feierabend und ferien.Die illusion im privaten sein zu sich selbst und anderen zu finden - die eigene sache machenzu können.Und zwischendrin :"wassoll die ganze scheisse".

Eine welt in der wir uns selbst nicht wiedererkennen;deren zustand uns als notwendig und immer so gewesen aufgeschwatzt wird.

Liebe - sinnlichkeit - zusammen kommen - identifikation - phantasie - gestaltung vegetieren hier verdrängt und verstümmelt.Rollen sind unsere identität.

Das ist die normale,alltägliche Schizophrenie !!



die scene im knast

ok, ok, die scene hat gitter wie'n schlafloser knast, mit 'ner gun in der hand ins speed-freak wunderland, ok, ok, wir haben alles schon gedigt, let the pictures come & radio caroline & die bullen von nebenan...

ok, ok, der laden läuft wie abgeladen alle tricks & angetörnt & auf der long dark road voll H & M & einer pfeife echten polit-fusels, cornflakes in hintern & hoden & hirn...

ok, ok, der trouble hat auch seine grenzen, gestern war ein tag, der tote zählt, die ha'm ihr leben süchtig angefangen mit selbstgebrauten sugar-cubes & die dead aufm teller...

ok, ok, ein viertel underground am stück & meterlange haare gut im schuß, hold on, die lange leitung hat 'nen schönen dachschaden & schließlich auch 'ne zukunft auf der route 66...

uann sitz ich hier voll da, mit den trümmern der scene im kopf & heaven is in your mind, frühe traffic-tage, während die rare earth im radio & ich denke daran, wie ich alt & müde auf der straße lag, aufs lebenrad gespannt & mit paranoia & 'ner leichten ahnung im herzen, wie ich die leichenberge in mir & außer mir beseitigen kann & der peace-train rollt durch die adern, change is now...

dann hab ich also eine message, good vibrations für dich & mich, wenn wir den diesseits-trip verlassen & die abgefacktescenes vergessen & high zwischen den zeilen lesen: wie bin ich, wenn ich will, daß ich so bin, wie ich sein möchte:
eine erfahrung, die mir die blauen stunden geben: lies diesen satz im Heiligen Koran: Gott sagt:"sie fragen dich nach Mir, sprich: Ich bin nahe, Ich antworte dem gebet ...den, wenn er zu Mir betet."

(& ich prüfe diesen satz wie ein paar ausgebleichte jeans, leicht zu tragen, antwort auf die fragen: sieg im innen, sieg im außen: letztenendes immer ein sieg: über dich selbst!)

hadayat-Ullah.

---

ich stehe in pinten
ich brauche freunde
und ich fresse sie
ich habe 1000 davon

ich lebe in einer wohngemeinschaft
seitdem sie mir gleichgültig sind
verstehe ich mich gut mit ihnen
und denke an meine vorteile

ich verliebe mich in schwule
um mich ungestört verlieben zu können
und weil es scheisse ist
eine frau zu sein
und ich kriege keinen orgasmus

mein auftreten ist sehr sicher
ich zeige die leute vor
die ich kenne
ich kann nur über dialektik reden
ich bemühe mich um prominente

und überhaupt ich weiss was ich will
ich trinke ich betäube mich
ich bin ein guter chauffeur

und tanzen kann ich auch

ich fahre nach dortmund
ich besuche eine freundin
mir wird ganz übel
sie will keine tänze

wir sitzen im cafe
die worte werden zur melodie
es ist nicht aufzuschreiben
ich gehe ich treffe mich
auf einer strasse mit lichtern

mein puplikum tritt heran
ich will mich zeigen
meine augen werden dunkel
und dann kommt das ekelgefühl

Heidi Schmitt

Situation: Café in Berlin im Oktober...

WIDERWILLEN

"Ist noch ein bißchen Kaffee da.Willst Du ?"
Ich sehe die Schatten,alle gleich, alle gleich.Die haben nur noch Vergangenheit. Wie die Leute, die in sich allein bleiben, ohne Sprache, mit ausgestellten Gesichtern.Warten, warten ab, verharren in der stickigen Dimension des sicheren Kämmerchen.Hinter jeder Mauer ein Bulle.Über jedem Bullen die Fabrikuhr, nach der alle ihr Leben stellen müssen. Die Stadt ist nicht sinnlich. Unter dem Teer verfault das Lachen.Die Stadt, das ist Mercedes-Benz und Renault.Du bist verloren und wehrst Dich."Doch Paris bleibt Paris!" meint Herr Biedermann und liest die erste Seite des Figaro (vom 11. Mai 1968) Wir müssen aufbrechen -strassen aufreissen, damit wir spüren, daß unter dem Asphalt das Lachen eine Farbe der Erde ist.
-"Hey, Du, was ist los ? Dein Kaffee wird kalt!"
-"...wie ?! Ja, Ja!..." was soll auch die Grübelei.
-"Eh, Willi, kommste heute abend mit einen durchziehen? Ick habe 'nen duften Libanesen, weeste vom Schorsch in de Litzenburger."
-"Nein, ich habe keine Zeit! Ich muß zu einer wichtigen Versammlung, die stellen Internationale Brigaden für Chile auf!"
Ja...das Puppenhaus, trautes Heim, Glück allein, das der verreckende Kapitalismus jeden Augenblick wie Lepra wegraffen kann.So bricht die Stadt ein, in die Verzückungen der Wandervögel.
HAVEL: keine Strände mehr...
Aber in Spanien, Griechenland, Brasilien wimmeln die Strände von Bullen.
Nein Frau Müller, ich Liebe das Meer nicht.Ich ziehe meinen Fernseher vor, darin sehe ich meine Fabrik in natürlichen Farben!...
Huch! Mein Kaffee ist kalt!

SPYRINX' Band.

Bücher zur Anti-Psychiatrie

Basaglia, Franco (Hrsg.), Die negierte Institution oder Gemeinschaft der Ausgeschlossenen, edition suhrkamp 655, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1973 – Cooper, David, Psychiatrie und Anti-Psychiatrie, edition suhrkamp 497, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1972 – ders., Der Tod der Familie, Rowohlt Verlag, Reinbek 1972 – Deleuze, Gilles, und Guattari, Félix, L'Anti-Oedipe, Capitalisme et Schizophrenie, Les Editions de Minuit, Paris 1972 – Foudraine, Jan, Wer ist aus Holz? Piper Verlag, München 1973 – Kursbuch Nr. 28 und 29, Das Elend mit der Psyche, Wagenbach Verlag, Berlin 1972 – Laing, Ronald, Phänomenologie der Erfahrung, edition suhrkamp 314, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1972 – ders., Das geteilte Selbst – eine existentielle Studie über geistige Gesundheit und Wahnsinn, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1972 – Mannoni, Maud, Der Psychiater, sein Patient und die Psychoanalyse, Walter Verlag, Freiburg 1973 – Parow, Eduard, Psychotisches Verhalten und Umwelt, edition suhrkamp 530, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1972 – Schneider, Michael, Neurose und Klassenkampf – materialistische Kritik und Versuch einer emanziativen Neubegründung der Psychoanalyse, Rowohlt Verlag Reinbek 1973 – Szasz, Thomas, Geisteskrankheit, Ein moderner Mythos? Walter Verlag, Freiburg 1973 – Wulff, Erich, Psychiatrie und Klassengesellschaft, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1972.

PSYCHISCHES ELEND und POLITISCHE PRAXIS

Der folgende Artikel, dessen abstrakte Ebene für unser Flipper-Blättchen nicht gerade üblich ist, soll einige Zusammenhänge zwischen dem psychischen Elend als Erscheinungsform der materiellen Verelendung der Lohnabhängigen und der sich daraus ergebenden politischen Praxis aufzeigen. Grundgedanke ist die notwendige Einheit von individueller und sozialer Emanzipation, als allgemeine politische Bewegungsform wie auch als konkrete Praxisform der politisch arbeitenden Gruppen und Genossen.
Der Widerspruch zwischen den subjektiven Bedürfnissen des einzelnen und den objektiven Bedürfnissen des Klassenkampf, es wird von den meisten Gruppen undialektisch gelöst, d.h. die eine Seite wird aus der Praxis ausgeklammert.
Bei den einen, die bewußt oder unbewußt die Arbeit in der Gruppe zur Bewältigung ihrer eigenen Schwierigkeiten verstehen, indem sie objektive Erfordernisse als entfremdenden Zwang ablehnen.
Bei den anderen, die die Arbeit in einer Gruppe als objektive Erfordernis ihrer gesellschaftlichen Existenz ansehen, indem sie leicht dazu neigen, subjektive und emanzipatorische Momente als Störfaktor für ihre politische Arbeit auszuschließen.
Freaks, Spontis auf der einen Seite, Politarbeiter auf der anderen Seite, das ist nicht nur ein Widerspruch zwischen zwei verschiedenen Grundhaltungen zum gesellschaftlichen Engagement, das ist auch ein Widerspruch, der durch die gesellschaftliche Wirklichkeit in jedem einzelnen von uns objektiv angelegt ist, der Widerspruch zwischen Lust- und Realitätsprinzip.
Eine einseitige Lösung dieses Widerspruches ergibt, wir wissen es ja alle schon, eine falsche politische Praxis, eine falsche politische Lebensperspektive.



I WAS IST PSYCHISCHES ELEND ?

Ausbeutung und Unterdrückung unserer Bedürfnisse, die Reduzierung unserer Arbeit auf ihren Warencharakter, wird in der heutigen Situation des Kapitalismus nicht allein als unmittelbar materielles Elend erfahren, als drückende soziale Lage, schlechte Arbeits- und Lebensverhältnisse, sondern wesentlich, und damit viel verschleierter, als psychisches Elend. Das Erkenntnisproblem besteht darin, daß das Leid vom Individuum getrennt von seinen sozialen Ursachen erfahren wird.

Das materielle Elend der lohnabhängigen Klasse äußert sich als psychisches Elend, als scheinbar individuelles Leid. Das historische Verdienst der Neuen Linken war es, dessen gesellschaftlichen Charakter aufzuzeigen und als Kritik repressiver Strukturen in die Praxis umzusetzen. Die Verbindung von individueller Emanzipation und politischem Engagement war es, was der Neuen Linken ihr spontanes Aufbrechen aus der gesellschaftlichen Erstarrung und das massenhafte Engagement der intellektuellen Jugend ermöglichte.
Welche konkrete Erscheinungsform hat das psychische Elend heute in der BRD ?

1. Mindestens 30 bis 50 Prozent aller Patienten, welche eine ärztliche Praxis aufsuchen, sind an funktionellen Leiden erkrankt, d.h. leiden an Psychosomatischen Krankheiten.
2. Ca. 15 % der Bevölkerung brauchen psychotherapeutische Hilfe. (9 Mill. in BRD, Westberlin 300 000)
3. Wenigstens 3% (2Mill.) erkranken aneiner psychotischen Reaktion. 1 % an Schizophrenie (600000).
4. Suchtkranke: die Zahl der registrierten Alkoholiker 900000, die absoluten Zahlen betragen mehr als das Doppelte.
5. Schon 1968 waren ca. 100.000 Jungendliche von harten Drogen abhängig.
6. Tablettenmißbrauch: 1968 wurden 30 Mill. suchtbildender Barbiturate verschrieben. Valium steht an 4. Stelle der meistkonsumierten Medikamente.
7. Kindesmißhandlungen: jedes Jahr werden 90 Kinder zu Tode gequält(die Dunkelziffer beträgt das 10 fache), 6500 Kinder verwahrlosen wegen grober Vernachlässigung. (Ang. nach Ammon)





Aus den Zahlen ist zu entnehmen, daß der Leidensdruck in unserer Gesellschaft ganz allgemein ist, von jedem einzelnen erfahren wird. Aus klinischen Untersuchungen ergibt sich, daß das Proletariat , eine Hälfte der Bevölkerung , von zwei Drittel der manifesten psychischen Krankheiten betroffen wird. Es handelt sich hier also nicht um das Luxuswehwehchen der bürgerlichen Klasse, wie vielfach entgegengehalten wird. Gerade das Proletariat, d.h. die proletarischen Organisationen hätten es nötig, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Tun es aber nicht, seitdem die Frage von Kapitalismus und Sozialismus auf ihre ökonomische Problematik reduziert worden ist.





II DIE ERFAHRUNG DES PSYCHISCHEN ELENDS, DIE EINSICHT IN DIE MÖGLICHKEIT SEINER ÜBERWINDUNG ALS GRUNDLAGE POLITISCHER MOTIVATION

Das Motiv für unser gesellschaftliches Handeln kann nicht aus abstrakter Einsicht in die Notwendigkeit des Sozialismus bestehen. Wir leben auf Grund von praktischen Bedürfnissen und praktischen Erfahrungen. Wir, das sind wir alle.
Unser Bedürfnis ist die Selbstverwirklichung in gesellschaftlich sinnvoller, nicht entfremdeter Arbeit.
Unser Bedürfnis ist ein Zusammenleben in Solidarität und Harmonie, ohne Angst, Leistungsdruck, Konkurrenzdruck, ökonomischem Druck.
Unsere Erfahrung ist, daß der Kapitalismus uns die Verwirklichung unsererBedürfnisse verwehrt. Diese Erfahrung nimmt in unserem psychischem Leid konkrete Gestalt an. Darum ist der Kampf gegen den Kapitalismus der einzig mögliche Weg der Befreiung von unserem Leid, der Verwirklichung unserer Bedürfnisse.
Wenn wir unsere Bewegung zu einer Bewegung aller machen wollen,zur Revolution machen wollen, müssen wir erreichen, daß alle das begreifen.

Wir wollen das, weil das, was wir wollen, das ist, was alle wollen, die nicht zur herrschenden Klasse gehören. Wir wollen das, weil wir das, was wir erreichen wollen, nur können, wenn es alle erreichen wollen.

Wir müssen daher den Menschen begreifbar machen, daß es nicht nur um irgendwelche Probleme ihres Lebens geht, darum z.B. daß sie zu wenig Kohle für eine zu beschissene Arbeit bekommen, weil der Kapitalist den Mehrwert einheimst, darum, daß sie in zuschlechten Wohnungen leben usw., daß das im Sozialismus alles anders wird.
Wir müssen ihnen begreiflich machen, daß es um sie selbst geht, um ihre eigene Existenz, um Wahrnehmung oder Verzicht ihrer Verwirklichung.Daß es um alles geht. Und dazu gehört eben auch ihr privates gesellschaftliches Problem, ihr individuelles Leid.
Dieses Leid macht ihm ganz unmittelbar klar, daß die Gesellschaft nicht in Ordnung ist.
Die Einsicht in die gesellschaftliche Bedingtheit seines Leids, die Einsicht in die Möglichkeit seiner tendenziellen Überwindung im der Praxis des Kampfes um alternative gesellschaftliche Verhältnisse, diese Einsicht ist die reale politische Motivation jedes einzelnen.
Daran müssen wir in Agitation und Praxis anknüpfen.

III PSYCHISCHES ELEND HEMMT SOLIDARITÄT

Unser psychisches Elend ist nicht nur eine Grundlage unser politischen Motivation, es ist auf der anderen Seite das größte Hindernis für angstfreies (wir brauchen Mut) , solidarisches (wir müssen es alle zusammen machen) und systematisches Handeln.(Um das System zu zerschlagen, müssen wir systematisch vorgehen.)
Unser Ich ?
Geschwächt, kaputt, depressiv, angsbesetzt, neurotisch, autoritätsfixiert, abhängig, untolerant, dogmatisch, aggressiv gegen die, die selbst unterdrückt sind, konsumorientiert, bestimmt von steter Frustration und Existenzängsten.
Symptome ?
Arbeitsschwierigkeiten, Depressionen, Konkurrenzverhalten, Isolation, Autoritätsfixierung an Organisationen, Flucht in Konsum oder in scheinbare bürgerliche Sicherheiten , permanente Selbst- und Fremdunterdrückung , Kommunikations- und Kontaktschwierigkeiten Psychosen, funktionelle Krankheiten (Kreislauf, Verdauungs- und Nervensystem) , Phantasielosigkeit, Sucht, Tablettenmißbrauch , ... (bitte selbst eintragen) .
Alles was uns fehlt, ist die Solidarität. Alles was uns daran hindert, ist unsere eigene psychische Verfassung.



Wir müssen erkennen, daß unser Bedürfnis nach Selbstverwirklichung in nicht entfremdeter, gesellschaftlich sinnvoller Arbeit nur in politisch verstandener Arbeit, nur im Kampf gegen den Kapitalismus verwirklicht werden kann. Das muß sich durch die konkrete Erfahrung konkreter Arbeit bestätigen.
Wir müssen erkennen und erfahren, daß über den Kommunikationszusammenhang dieser Arbeit unser Bedürfnis nach Kommunikation und Zuwendung sich realisieren läßt.
Wir müssen gegenseitig erfahren, daß über diese Kommunikation und Zuwendung wir auch die Möglichkeithaben, unsere psychischen Schwierigkeiten zu lösen.

Wir erfahren dadurch, daß für uns selbst unsere Bewegung ihren Zweck nicht nur im Ziel sondern schon in sich selbst findet.
Wir gewinnen dadurch die Kraft, uns ganz für die Sache der Revolution einzusetzen, weil es ganz unmittelbar und konkret unsere eigene Sache ist.

IV WAS HEISST DAS KONKRET ?

' Die sozialistische Revolution muß als universelle Umwälzung aller gesellschaftlichen Bereiche und Beziehungen verstanden und p r a k t i z i e r t werden. ' Sexpol

'Der Klassenkampf erlaubt es uns nicht, daß wir unsere psychische Problematik diskutieren ' - 'Der Klassenkampf erfordert es , daß wir unsere psychische Problematik diskutieren.'

- daß wir uns in unseren Gruppen gegenseitig als Menschen akzeptieren, die sich in ihr selbst verwirklichen wollen, nicht als politisches ArbeitsVIEH!
- daß wir die Einheit unserer produktiven (Arbeit) und kommunikativen und libidinösen Bedürfnisse erkennen und praktisch verwirklichen,dadurch,
- daß wir die Trennung von Arbeitsbereich aufheben, nicht nur zusammen arbeiten, sondern zusammenleben,
- daß wir unsere individuellen und Gruppenprobleme besprechen,
- Rollenteilung und Autoritätsstrukturen aufbrechen,
- daß wir unsere Gefühle, Zärtlichkeit, Sympathie und Aggressionen zu erkennen geben,
- daß wir erkennen, daß wie unsere Arbeit es auch Sympathie und Freude ist, was uns zusammenhält,
- daß wir Spaß bei der Arbeit haben, davor und danach und dazuwischen.

WAS WILLST DU TUN ? ALLES VERÄNDERT SICH ,WENN DU ES VERÄNDERST .









GESPRÄCH MIT DER NACHSORGEGRUPPE

Fast unbemerkt von der politischen Szene hat in Berlin eine Nachsorgegruppe mit aus der Klinik entlassenen psychisch Kranken politisch therapeutische Arbeit geleistet. Sie besteht aus etwa 20 Leuten, die meist aus der klinischen Praxis kommen. Diese Gruppe hat sich mittlerweile aufgelöst. Das nachfolgende Interview haben wir aus Ergebnissen eines Gesprächs formuliert, das wir Mitgliedern dieser Gruppe führten.

I UBER DIE PRAKTISCHEN ERFAHRUNGEN DER MITGLIEDER DER GRUPPE IN DER KLINIK

WER KOMMT IN DIE KLINIK ?
Die Einweisung geschieht durch den behandelnden arzt. wenn der Patient nicht damit einverstanden ist, kann daraus eine Zwangseinweisung gemacht werden, durch den Amtsarzt oder den psychiatrischen Dienst. Kriterien sind Fremdoder Selbstgefährdung. Wenn zwei Angehörige des Patienten gegen ihn aussagen, hat er keine Chance mehr. Weit über die Hälfte der Patienten sind eingewiesen.

WAS GESCHIEHT IN DER KLINIK ?
In den meisten Kliniken wird der Zwangseingewiesene praktisch seiner Menschenrechte beraubt. Er muß sich zuerst vor den Pflegern nackt ausziehen, muß seine persönliche Habe abgeben, wird durchsucht, in die Anstaltskleidung gesteckt. Wenn er sich wehrt, kommt es oft vor, daß er zusammengeschlagen wird.

DIE BEHANDLUNG ?
Medikamentös und Beschäftigungstherapie, eine echte Psychotherapie so gut wie nie. Medikamentöse Behandlung geschieht durch Beruhigunsmittel, Aggressionshemmer, Medikamente gegen schizophrene Reaktionen, Stimmungsaufheller. Oft sind die Patienten so stark unter Medikamente gesetzt, daß es unmöglich ist, ernsthafte körperliche Krankheiten zu diagnostizieren.

HEILERFOLGE ?
Echte Heilerfolge gibt es so gut wie nie. Das Symptom wird durch die Medikamente zeitweise zum Verschwinden gebracht. Ein halbes Jahr nach der Klinik tritt es in der Regel wieder auf.

WAS WIRD ALS HEILERFOLG BEZEICHNET ?
Wenn die Leute wieder ruhiger werden. Entlassen werden sie, wenn sie eine Arbeit oder einen sozialen Bezugrahmen haben. Andere Leute werden aber auch einfach abgeschoben, wenn keine Aussicht auf Heilung besteht. Der Anteil der chronisch Kranken in den Kliniken beträgt mindestens 1 Zehntel. Vorübergehende Heilerfolge treten auch dann auf, wenn totale soziale Isolation der Patienten die Ursache war,die leben in der Klinik dann man chmal richtig auf. Wenn sie entlassen werden, geht es ihnen wieder schlechter.

FUNKTION DES KLINIKAUFENTHALTES ?
Zumeist eine Art Internierung, Sanktion für gesellschaftlich abweichendes Verhalten. Die Selbstmordrate in manchen Kliniken ist unheimlich hoch.

SIND ZWANGSEINWEISUNGEN NÖTIG ?
In unserer Gesellschaft schon, weil sich niemand um die Leute kümmert, die nicht mehr mitspielen können, ganz im Gegenteil. Grundsätzlich wäre das nicht nötig. Das haben wir ja auch in unserer Gruppe versucht.

SITUATION IN DER KLINIK ?
Die ganze autoritäre Ordnung, dann und dann aufstehen, essen, Männer dürfen nicht zu Frauen und umgekehrt, um 9h muß der Fernseher aus,der Zwang zu Medikamenten,zur Beschäftigungstherapie, woran der Heilerfog gemessen wird.

URSACHEN FÜR DIE KRANKHEITEN ?
Das ist immer der ganze Zusammenhang, geschwächte Familiensituation,drückende soziale Lage, verunglückte Berufswahl, soziale Desintegration und Isolation, eben der Teufelskreis.

KLASSENLAGE ?
Allgemein sind die unteren Schichten häufigervertreten,z.B. mit Alkoholismus und Schizophrenie.

KANN DER KRANKE DEN PROZESS SEINER HEILUNG SELBST IN DEN GRIFF BEKOMMEN ?
Wenn er aus der Klinik herauskommt, fängt der ganze Mist wieder von vorne an. Es sei denn, Lernprozesse sind eingeleitet worden,z.B. mit Hilfe eines Therapeuten, was aber in der Regel kaum geschieht.

WAS KANN MAN TUN ?
Das,was wir versucht haben, Schaffung von Bezugsgruppen und Kontaktzentren für Entlassene, die Kommunikation und Lernprozesse ermöglichen. Es gäbe einen riesigen Bedarf an solchen Initiativentherapeutischen Wohngemeinschaften, Patientenclubs usw., Öffentlichkeitsarbeit wäre nötig, um die Problematik ins allgemeine Bewußtsein zu heben. Wenn man sich allgemein mehr um Leute mit Schwierigkeiten kümmern würde, brauchten sie nicht Kliniken eingeliefert zu werden. Das wäre ein weiterer Schritt, die Vorsorge.
100 NACHSORGEGRUPPEN FÜR BERLIN ?
LEUTE,TUT WAS !

II ÜBER DIE GRUPPE SELBST

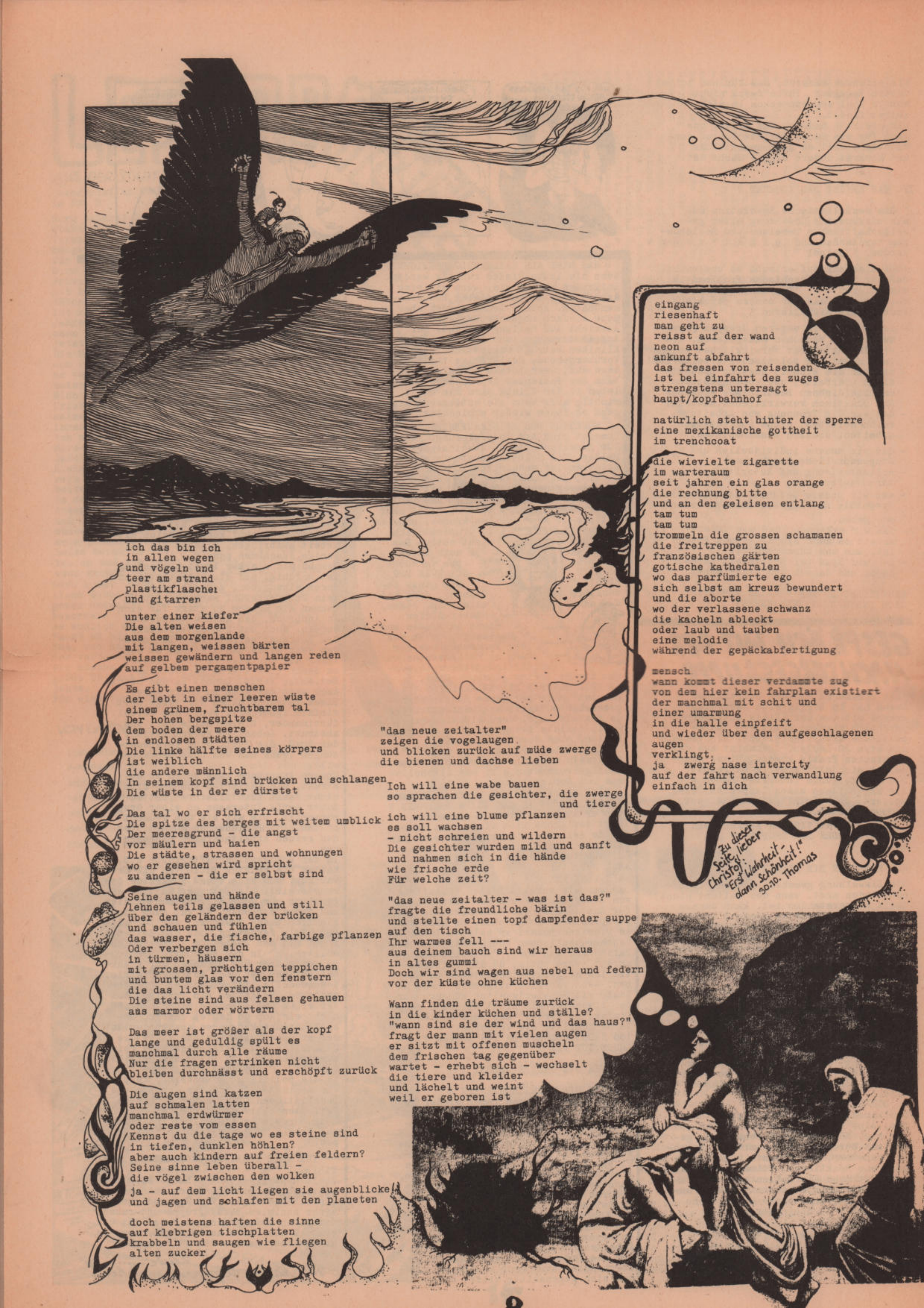
WARUM DIE NACHSORGEGRUPPE ?
Die Patienten kommen immer wieder in die Klinik zurück, weil sie nie geheilt werden, man nennt das Drehtürpsychiatrie. Deshalb eine Bezugsgruppe, ein Kontaktzentrum für Entlassene, zusammen mit Betreuern. In so einer Gruppe außerhalb der Klinik ist man unabhängiger von Institutionszwängen, kann mehr machen. Allerdings hat man dadurch auch starke materielle Schwierigkeiten.

EURE VORSTELLUNGN ZU BEGINN ?
Die Gruppe sollte den ehemaligen Patienten erst einmal materiell helfen, bei Arbeitssuche, Wohnung usw. Wir wollten die Trennung von Arzt und Patient überwinden, eben eine Gruppe sein, wo man sich gegenseitig hilft, aufeinander eingeht und die Krankheit als Ausdruck gesellschaftlicher Konflikte verstehen lernt. Deslhalb politische Diskussion, Kontaktaufnahme mit der Roten Hilfe, Stadtteilgruppen usw.,was aber nur ungenügend klappte.

WIE IST DAS DANN GELAUFEN,EURE GRUPPE IST JA INZWISCHEN AUSEINANDERGEGANGEN ?
Ja,ja,die Betreuer kamen abends aus der Klinik und wollten mal was anderes machen als dauernd Einzelfallbehandlung, was auch gar nicht alle gekonnt hätten. Auf der anderen Seite waren die Patienten völlig auf ihre Einzelbetreuer in der Gruppe fixiert (jeder Patient in der Gruppe hatte jemanden, der sich speziell um ihn kümmerte), interessierten sich nicht für die Gruppe, sondern suchten individuelle Therapie. Also war die Rollenteilung Patient-Betreuer wieder da. Ein paar Leute waren so schwierig, wie ich es in drei Jahren klinischer Praxis noch nicht erlebt habe. Die Patienten hatten Heilungserwartungen, konnten keine Mitarbeit aufbringen, blieben bis auf wenige Ausnahmen passiv.
Jemand mit starker Problembelastung ist unfähig, auf die Geschichten anderer einzugehen, deshalb konnte kein Gruppengefühl wachsen. Einige nahmen die Gruppe so stark für sich in Anspruch, daß andere abgedrängt wurden. auch das Kontaktbedürfnis der Betreuer selbst. Wenn Du jemanden sehr gerne hast, kannst Du auch immer auf ihn eigehen. Bei Leuten, zu denen eine starke persönliche Beziehung fehlt, kannst Du das nicht. Auch wenn das noch so nötig wäre. Diese Tatsache haben wir lange Zeit einfach ignoriert. Fehlt das Gefühl füreinander, bleibt Hilfe kalt und abstrakt. Lebendige Kommunikation, der Spaß, die Lust, sind Voraussetzungen ,wenn man was zusammenmachen will.
Unsere Ansprüche aber waren zu abstrakt, die Patienten konnten sich nicht damit identifizieren,hatten daher wenig Interesse an einer Gruppenarbeit, wie wir sie uns gedacht hatten. Die Beziehungen müssen über den reinen Arbeitsbereich hinausgehen.
In der Wohngemeinschaftsgruppe z.B. hatten die meisten Patienten die Erwartung, daß sich etwas Konkretes daraus ergibt. Die Betreuer wollten eigentlich nur ganz allgemein über dieses Thema sprechen. Es gab dann ein ziemlich böses Erwachen, als für alle endgültig feststand, daß die Betreuer nicht mit den Patienten zusammenziehen wollten. In der Kommunikationsgruppe wurde über die Ursachen der Krankheitsbilder und über Antipsychiatrie, Gegenmodelle, Laing ,Cooper ,SPK gesprochen. Es gab da ein Problem. Auf der einen Seite konnte man die Sache nicht einfach so laufen lassen, Gesprächstechniken waren anzuwenden.Auf der anderen Seite bestand stets die Gefahr, in die Therapeutenrolle reinzurutschen. Dieses Dilemma währte bis zuletzt. Die Stadtteilgruppe führte die politische Diskussion, knüpfte die Kontakte mit anderen Gruppen und Institutionen. Dort haben auch zwei Patienten aktiv mitgearbeitet.
(Die Gruppe leistete ihre inhaltliche Arbeit in den genannten drei Gruppen.)

IHR SEID AUSEINANDERGEGANGEN , WAS BLEIBT ?
Viele hohe Erwartungen haben sich zerschlagen. Es bildeten sich intensive Einzelbeziehungen. Die Notwendigkeit einer sozialen Bezugsgruppe und-raumes ist allen aufgegegangen. Jetzt ist uns erstmal die Puste ausgegangen, aber es gibt sicher Leute, die weitermachen werden.

Leute ...... : Laßt 100 Nachsorgegruppen entstehen!



ich das bin ich
in allen wegen
und vögeln und
teer am strand
plastikflascher
und gitarren

unter einer kiefer
Die alten weisen
aus dem morgenlande
mit langen, weissen bärten
weissen gewändern und langen reden
auf gelbem pergamentpapier

Es gibt einen menschen
der lebt in einer leeren wüste
einem grünem, fruchtbarem tal
Der hohen bergspitze
dem boden der meere
in endlosen städten
Die linke hälfte seines körpers
ist weiblich
die andere männlich
In seinem kopf sind brücken und schlangen
Die wüste in der er dürstet

Das tal wo er sich erfrischt
Die spitze des berges mit weitem umblick
Der meeresgrund - die angst
vor mäulern und haien
Die städte, strassen und wohnungen
wo er gesehen wird spricht
zu anderen - die er selbst sind

Seine augen und hände
lehnen teils gelassen und still
über den geländern der brücken
und schauen und fühlen
das wasser, die fische, farbige pflanzen
Oder verbergen sich
in türmen, häusern
mit grossen, prächtigen teppichen
und buntem glas vor den fenstern
die das licht verändern
Die steine sind aus felsen gehauen
aus marmor oder wörtern

Das meer ist größer als der kopf
lange und geduldig spült es
manchmal durch alle räume
Nur die fragen ertrinken nicht
bleiben durchnässt und erschöpft zurück

Die augen sind katzen
auf schmalen latten
manchmal erdwürmer
oder reste vom essen
Kennst du die tage wo es steine sind
in tiefen, dunklen höhlen?
aber auch kindern auf freien feldern?
Seine sinne leben überall -
die vögel zwischen den wolken

ja - auf dem licht liegen sie augenblicke
und jagen und schlafen mit den planeten

doch meistens haften die sinne
auf klebrigen tischplatten
krabbeln und saugen wie fliegen
alten zucker

"das neue zeitalter"
zeigen die vogelaugen
und blicken zurück auf müde zwerge
die bienen und dachse lieben

Ich will eine wabe bauen
so sprachen die gesichter, die zwerge
und tiere
ich will eine blume pflanzen
es soll wachsen
- nicht schreien und wildern
Die gesichter wurden mild und sanft
und nahmen sich in die hände
wie frische erde
Für welche zeit?

"das neue zeitalter - was ist das?"
fragte die freundliche bärin
und stellte einen topf dampfender suppe
auf den tisch
Ihr warmes fell ---
aus deinem bauch sind wir heraus
in altes gummi
Doch wir sind wagen aus nebel und federn
vor der küste ohne küchen

Wann finden die träume zurück
in die kinder küchen und ställe?
"wann sind sie der wind und das haus?"
fragt der mann mit vielen augen
er sitzt mit offenen muscheln
dem frischen tag gegenüber
wartet - erhebt sich - wechselt
die tiere und kleider
und lächelt und weint
weil er geboren ist

eingang
riesenhaft
man geht zu
reisst auf der wand
neon auf
ankunft abfahrt
das fressen von reisenden
ist bei einfahrt des zuges
strengstens untersagt
haupt/kopfbahnhof

natürlich steht hinter der sperre
eine mexikanische gottheit
im trenchcoat

die wievielte zigarette
im warteraum
seit jahren ein glas orange
die rechnung bitte
und an den geleisen entlang
tam tum
tam tum
trommeln die grossen schamanen
die freitreppen zu
französischen gärten
gotische kathedralen
wo das parfümierte ego
sich selbst am kreuz bewundert
und die aborte
wo der verlassene schwanz
die kacheln ableckt
oder laub und tauben
eine melodie
während der gepäckabfertigung

mensch
wann kommt dieser verdammte zug
von dem hier kein fahrplan existiert
der manchmal mit schit und
einer umarmung
in die halle einpfeift
und wieder über den aufgeschlagenen
augen
verklingt.
ja zwerg nase intercity
auf der fahrt nach verwandlung
einfach in dich

Zu dieser Seite, lieber Christof: "Erst Wahrheit - dann Schönheit!" 30.10. Thomas



ROCK - FETE in der alten Mensa

Veranstalter sind alle Grup= pen des Sozialist.Zentrums 1 B 21 Stephnustr. 60 Jede Gruppe kann auf der Fete was brin= gen! Kommt!

.... die erste Freak-Luftfahrtgesellschaft. Gründer der Gesellschaft, Kenneth Moss, spekulierte an der Börse und gründete dann mit einem Partner eine Aktiengesellsch. Er flippte durch Europa und Asien; er litt an Gelbsucht, Würmern u. Ruhr, u. kehrte schließlich nach Kalifornien zurück. Dort zog er in eine Kommune u. kaufte vor einigen Monaten einen viermotorigen, sechs Jahre alten DC-8 Jet u. heuerte zwei komplette, professionelle Mannschaften an.

Ab Sept. wird die Route: Honululu - San Franzisko - Los Angeles - New York - Brüssel angeflogen. Mitglieder der Gesellschaft zahlen eine Eingabe von 50 $ (120 DM) und können diese Strecke ganz für umgerechnet etwa 577 DM fliegen oder in Abschnitten, dann kostet z. B. der Flug von New York nach Brüssel etwa 240 DM. Den Passagieren wird makrobiotisches Essen serviert und Rockmusik vorgespielt. Eine Liste mit Tips wo man billig essen und unterkommen kann wird kostenlos verteilt. Die Gewinne mit denen die Freelandia Airlines fest rechnet, gehen zum Teil wieder in die Gesellschaft, zum Teil werden sie an andere Gruppen weitergegeben. Freelandia Airlines
P. O. Box 55067
Sherman Oaks
Californien 91413
USA

SWEET SMOKE macht mit ANANDA MARGA ein Konzert

Am 7. 11.-19.30 in d.HfM

Die am. Rockgruppe SWEET SMOKE ist A.-M.-Mitglied. Das Ziel der sozio-spiri= tuellen Organisation Ananda Marga ist die Entwicklung aller Fä= higkeiten und Kräfte eines jeden und die Umwandlung unserer zerfallenden Kultur in eine befreite universelle Gesell= schaft. Das soll durch Yoga-Praxis und soziale Arbeit erreicht werden. Ananda Marga organisierte im BanglaDesh-Freiheitskampf Flüchtlingslager ....

SWEET SMOKE vereinigen in ihrer Musik westliche und östliche Elemente. Die Konzerteinkünfte fließen wohltätigen Zwecken zu. Hörts euch ruhig mal an ....

Neue LP von KOMKOL

Die politrockgruppe KOMKOL hat eine neu- LP rausgebracht (best. nr. L 28, 15,--) "Index", kann beim trikont-verlag 8 münchen 80, josefsburgstr, 16 bestellt werden.

Neuer BUCHLADEN in Kreuzberg

"kreuzberger bücherstube", 1/61, kottbusserdamm 28, tel. 693 67 15. sowie in friedenau, "wolfsbuchladen", bundesalle 133 (am friedrich wilhelmpl.) da gibts dufte kinderbücher, gesellschaftspolit. und literarische bücher. Infos über selbsterfahrungsgruppen (sensivitytraining) könnt ihr euch bei hans-joachim knappe,22 elmshorn, peterstr. 28 postf. 711 bestellen.

RAUBDRUCKE!

Da haben wir einmal das neueste buch von günther walraff, "ihr da oben,wir da unten" (8,-- anstatt 28,-- glaube ich), dann brechts arbeitjournal (anstatt 72,--, 22,--)

BOOK OF VISIONS

... da hatte jemand 12000 DM für die beste Alternativ Sache gespendet - 300 Vorschläge kamen rein! B.I.T. hat daraus ei n Buc macht: Eine gute Übersicht üb er d Britanniens produktive Junge Ga rde Kopf hat! Viele gute Kicks! Koste t h ge- as, was so im 1 £ great Könnt ihr bestellen bei: bit 146 western road London West 11

Dokumentation über Umweltschutz -die Ursachen für die Misere ... liegen im gesellschaftlichen System. ... Bestellungen bei: Jungdemokraten 1 B 33 Bismarkplatz 1 Kostet 1.

GEGEN DEN KONSUMTERROR!

...kauft, tauscht gebrauchsgegenstände, beteiligt euch an den tauschmärkten, organisiert selber welche(kann man machen in lokalen, jugendzentren, usw. termine kann man durch "tip" und "hobo" bekanntgeben. aus so was kann auch ein duftes (tausch)fest entstehen.
second hand shops (aus zweiter hand läden) gibts in berlin auch:
sec. hand sh. 1/31 westfälische str.
sec. hand tex 1/19 kantstr., ecke schlüterstr.
kleiderhütte 1/19 pestalozistr. 96
harveys sec. hand. sh. 1/19 damaskestr. 30 tel. 886 70 14

gebrauchtwaren kann man auch oft billig bei versteigerungen erstehen. so versteigert das polizeipräsidium jedes jahr fundsachen (z. b. fahrräder), so auch die BVG, die post verscheppert alte autos, von den besatzmächten werden jeden dienstag möbel und andere gegenstände ab 9 uhr in 1/44, neukölnische allee 60 - 74 versteigert, pfandversteigerungen gibts regelmäßig in schöneberg, meranerstr. 31, dann gibts noch das auktionshaus lach, genthinerstr.

Sperrmüll-Termine immer im EXTRA-Dienst! Früh hingehn ! Sonst ist schon alles dufte Zeug weg !

FRESSEN!

Übrigens wer sich bei semsterbeginn mal den bauch voll schlagen will, kann zu einer der vielen einladungen gehen, welche am semesteranfang immer von den verschiedenen Burschenschaften veranstaltet werden.

EINE DEMO oder: WIE MANs ANDERS MACHT.



Mensch um zwölf Uhr Chiledemo - schon halb zehn und noch nichts vorbereitet: Schippen basteln, Transparent malen - kein Material und die Hundert Blumen noch tief in den Federn. Scheisse der Kaffee zu dünn. ' Thomas steh endlich auf'. Ein zu hartes Ei, gerissenes Bettlaken, eingetrockneter Pinsel 'Mist, jetzt ist die Säge kaputt'. Es klappte reibungslos durcheinander.
Der liebe, dicke Subotto (unser Subotnikmännchen) mit seinem Spaten auf dem großen Bettlaken und die blauen Holzschippen: wir alle sind Subottos. Den Chiletag unter die Leute bringen. 'Marion, zieh den Kopf ein - das Transparent hängt überm Sitz' - - ab zum Karl Marx Platz. An den Parteiaufniedermit vorbei - hin, wo die schwarzen Fahnen wehen. Jeder hat sein Töpfchen - tritra die Spontis. 'Hast du die Flugblätter und Aufkleber mitgenommen?' 'Nein, wolltest du nicht..?' Oje! Sowas zu vergessen ist schwach.

Und die Sprüche ?! Wo sind die Parolen, die wir uns vor der Demo ausdenken wollten ? Nix !
Solln wir jetzt-"Hoch die internationale Solidarität !"- mitbrüllen ? Solln wir im Marschtritt mitbeten ?
Nein ! Wir wollen auch tanzen auf ner Demo, nicht nur klotzen :"Lasst Hundert Schippen flippen" (zu flipperig). Vielleicht: "Einen Tag für Chile schaffen ... " ja, schon bes= ser, fehlt noch was "...bringt dem Volke Geld und Waffen !" (Komischer Genitiv -! Oder vielleicht:"Lasst uns mit dem Spaten schlackern - einen Tag für Chile ackern!" ? Alle lachen, aber der Spruch wird nicht auf= gegriffen. Da: "Chiles Volk braucht Geld und Waffen - einen Tag für Chile schaffen !"
Der Spruch pflanzt sich fort...
Die Demo ist voller Bewegung



bleiben - Abstand - und dann losgerannt mit dem ganzen Haufen. 'Hängt die Generale - am Laternenpfahle' juhu nochmal. Yippiiiii mit Indianergeheul - muß ja nicht immer ne Parole sein. 'Mensch guck mal - am Staßenrand liegt Sperrmüll! 'Son Zufall und irgendwer fischte sich daraus nen Blecheimer, ne Kelle und fing an loszutrommeln. Sperrmüll war genug da - alle möglicher Kram zwischen Sesseln und Vogelbauern: Mülleimer, Waschbottiche, Büchsen, Blech, Bumms, Ratter, Klingel, Bumms - machtdieaugenaufmusik. Hier ist ne Chile Demonstration auf der Straße! Jetzt waren wir da, lachten und freuten uns und die Kinder machten auch mit. Auf dem Kundgebungsplatz ein Ringelreihen rund um das liebe Chaos herum. Aber zuviele guckten nur zu und hatten keine Traute richtig mitzumachen. 20 Meter weiter musizierten die Veteranen 'Brüder zur Sonne zur Freiheit' und 'Venceremos, Venceremos', erscholl über die Lautsprecher des Chile Komitees. Es war was los und man vertrug sich.
Kleiner Abtörn, als einer von uns den Chile-Tag übers Mikro ausrufen will - das würden 10 000 mitkriegen ! Aber nixda - die Genossen am Lautsprecherwagen sind von der Gewerkschaft. Da gibts solche nicht-eingeplanten Sachen nicht, da hat alles seine Ordnung und wenn da jede der 38 Chile-Organisationen kommen würde - die Angst vor dem Chaos ....
So richtet Dominique auf eigene Faust ein Chaos an: Er schnappt sich den großen Sperrmüll-Kes= sel (eben noch ne Basspauke !) und zieht los, für Chile sammeln ... nicht im Programm vorge= sehene Aktion .....







Offener Brief an die Redaktion "Bambule"
Abs. HUNDERT BLUMEN

Liebe Bambis !

Die letzte Ausgabe eurer Zeitung ist Ende Juni 1973 erschienen - 40 Seiten dick, voll mit wichtigen aktuellen Informationen vom Kampf an der Knastfront und gegen Polizeiterror, mit Berichten über die Kämpfe im Ausland, über Jugendzentren, über Konflikte in linken Gruppen - eine Nummer, die aus der linken Scene kam und dorthin zurück ging. Inzwischen sind 4 Monate vergangen. Weitere Genossen sind in den Knast gewandert. Die Bullen sind nicht zimperlicher geworden. Ein Ausland - CHILE - ist plötzlich sehr nahe gerückt. In neuen Jugendzentren schlagen sich die Jungschen mit den alten Problemen rum - und so manche Wohngemeinschaft und linke Arbeitgruppe ist in die nächste Krise gerutscht ....

Wir wissen, daß ihr versucht habt, eine Synthese zu praktizieren, die aus den Erfordernissen Eurer Zeitungsarbeit und Eurem Bedürfnis nach einem emanzipatorischen Zusammenleben bestanden hätte. Ihr habt es riskiert, zusammenzuziehen. Einige sind abgesprungen, andere verharren noch immer in der Angst vor den eigenen Ansprüchen, und die, die stark genug waren, an der Zeitung weiterzumachen, sind wenig.

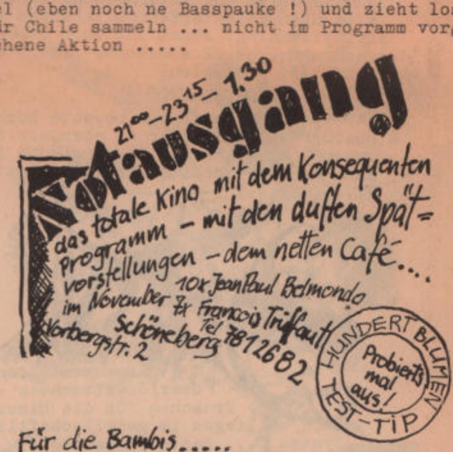
Eine Bambule ist bisher noch nicht wieder erschienen.

Wir wollen nicht behaupten, daß die linke Bewegung weniger Probleme hätte, wenn inzwischen die Bambule mal wieder gekommen wäre. Wir glauben auch nicht, daß die Bewegung durch das Verschwinden der Bambule ernsthaft gefährdet wäre. Wir meinen aber, daß die Bambule uns den Kampf um eine befreite Gesellschaft etwas leichter gemacht hat, daß Euer Blatt vielen Genossen etwas mehr Vertrauen in die Kraft der Bewegung gegeben hat, den Genossen im Knast, in den Arbeitgruppen, in den Wohngemeinschaften.

Natürlich, es ist verdammt schwer die konstruktive Mitte zwischen den Extremen zu finden - aus dem Polit-Fuck-Stress des Zeitungmachens mit allen inzwischen aufgeschobenenKommunikationsproblemen in die Wohngemeinschaft mit der Erwartung, daß nun alles viel viel besser wird.
Wir haben Glück gehabt. Wir wollten auch zusammenziehen, aber eine Reise, die wir zur Vorbereitung dieses Unternehmens gemacht haben, hat uns gezeigt, daß damit unsere persönlichen Belange noch stärker die Überhand gewinnen würden, so stark, daß wir keine Zeit mehr gehabt hätten, die "Hundert Blumen" weiterzumachen. Und als bei uns die Krise ausgebrochen war, haben wir gemerkt, wie gut es für so ne verfahrene Kiste ist, sie wieder in die Polit-Scene zu schieben - Zeitung machen, Chile-Aktionen organisieren, neue Mitmacher antörnen - es gibt soviel zu tun !

Wir umarmen Euch !

Die HUNDERT BLUMEN





Für die Bambis.....











JERICAL
"expéditions"
113, rue de l'Ouest
75014 · PARIS
Tél.: 306.42.17

Wenn du keine lust hast zum trampen und trotzdem mehr von der schöner weiten welt erleben willst:
Wir fahren in **Klein-Bussen** (Fordtransit und Landrover) nach Indien, Sahara, Türkei etc...
Schreib einfach hin in France muß man nur 2 Briefmarken à 50 cs. beilegen.

SOLIDARITAT AUF DEM AACHENERPLATZ 1 13
D1WU1HE1GA2HL1112N1E1D1E1E3TA212R?1T11E1CE1
12RN2TE1JWE3E3E311RD1HGE1D112N1E1012WA2RD1H
LE112TE1E3 !!

Jane bietet ihre Dienste an: Brote backen, putzen, Hosen nähen... kochen, Kinder von den Eltern ablenken, häkeln, sie sucht außerdem ne Französin oder Englishfrau von der sie die Sprache lernen kann und jemanden, der Lust hat, sich gemeinsam aufs Abi vorzubereiten! Tel: 216 17 13

Suche Moto-Guzzi-Motor 700 o. 750 ccm Tommy 784 82 29

KLEIN-ANZEIGEN

Westen Decken Bikinis Slips Kissenbezüge

VaMV
Verband alleinstehender MÜTTER u. VÄTER. kontakt:
sophie v.behr/1-38
krottenauerstr.44
t.:2611333(tagsüber)

HOBO REAKTIONÄR

Das sich alleweil progressiv gebende Berliner Tagesmagazin "HOBO" ist gar= nicht so progressiv, wie sich bei un= serem Versuch herausstellte, eine Anzeige für den "Chile-Tag" bei den Leuten in der Kochstrasse unterzu= bringen. Sie wollen dafür 85 Märker blitzen sehn - stolzer Preis, wenn man den daneben stellt, den uns die Typen vom Konkurrenz-Blatt, dem "TIP" gemacht haben: 45 Mark weniger - ist schon fast "ein Tagesverdienst für die chilenische Revolution".
Aber der "TIP" ist ja auch billiger und wird nicht in der Kochstrasse gemacht. Da hat eine Nachbarschaft Springers nicht abgefärbt ....

BELOHNUNG!!! Ein **Jahres**abonnement der Berliner Alternativ-Zeitung "HUNDERT BLUMEN" für die Vermittlung einer 4-Zi. **Wohnung** in Schöneberg, Wilmersdorf o.ä. 7848229 Thomas

C. Seemüller, 8069 Geisenhausen Hauptstr. 14 sucht Platz in ner WG in oder um München

Zum Aufbau eines **Kommunikations-Zentrums** (Teestube, Kontaktbüro, Bücherstube, Tanzfläche, Zeitung) suchen die "Hundert Blumen" ge= eignete (Fabrik)-Räume möglichst in Schöneberg oder Kreuzberg. ca 2 x 400-qm-Etagen im EG + I. Falls ihr was hört: 784 82 29

Jean-Pierre und Ursula, zwei liebe Menschen, die Ledersachen machen und an der PH-Frankfurt studieren, suchen in oder um Frankfurt ne dufte **Bleibe**, möglichst ne größere Wohnung, wo schon nette Typen drinnewohnen
Wenn jemand was weiß: Tel. 06187/6305

Wir wollen mehr anjetörnte Zeitungen

Dufte Altenativ-Zeitungen könnt Ihr in der TU-Mensa (Stand) kaufen (Focus, Hublu, Logzeitung, Godestal usw.

"Länger ist schicker, kürzer ist dicker. – In der Kürze liegt die Dicke –
Aus: Kurze Sprüche" von Richard Dünn, genannt "Dicky"

Suche zum Überspielen dufte LPs z.B. Emerson L&P, Earth+Fire, Manfred Mann, Mc Laughlin, Dylan, Cohen. Auch klasslische Violinenkonzerte. Vorschläge von Dir angenehm..... Fritz 881 38 22 (abends)

Klavier u. andere Instrumente sucht Edith, 216 54 85

Thomas sucht n billiges **Schlagzeug** oder ein Satz **Tablas** - möglichst von nem Typen, der ihm auch gleich zeigen kann, wie man damit umgeht. Ruf an: 784 82 29

"Klaus-Jürgen Haiasch, 1 Bln. 27, Seidelstr. 39/I, stammt aus der DDR und bekam "im goldenen Westen" nicht die Kurve. Er ist 33 Jahre alt, interessiert an politischen und sozialen Problemen. Dabei nimmt der Knast einen wesentlichen Bereich ein, was sich aus seiner besonderen Situation erklärt - schließlich wird er noch bis ca. März 76 dessen Vorzüge genießen dürfen. Welche Genossin schreibt Klaus, um ihm damit zu helfen, seine Isolation im Knast zu durchbrechen?????

Für eine Wohngemeinschaft suche ich zum 1.1.74 eine 4 Zimmerwohnung mit ZH, Bad, WC und Küche, Miete 250 - 350.-
Gegend: Schöneberg, Kreuzberg Charlottenburg, Wilmersdorf.
Kennwort "familie"
Hajo Scherntaner, 1 Bln. 31 Am Volkspark 33

2 Schulanfänger suchen Kontakt. Nähe Schloß Charlbg. Auch für Wochenenden an der Peripherie · 342 22 36 nach 18:00

Kater-Jürgen melde dich bei deinem Wild-Kätzchen in Vechta

Tonbandgerät, Grundig, TK 23, 4-spur., 9,5 für ca. 130,- zu verkaufen. Selten benutzt! Karte an S.Schulz, Bln. 10, Nithackstr. 18-20

Rotbuch Verlag
1 Berlin 31
Jenaer Str. 9

Rotbuch 101: Aras Oren
Was will Niyazi in der Naunynstraße

Rotkehlchen 1: Hoffmann's Comic Teater
Ton Steine Scherben **Herr Freßsack**

Roter Kalender 1974
160 Seiten. Kunststoffeinband. 3 Mark. Aus dem Inhalt: Was wir wollen: Freizeit ohne Kontrollen. Was gilt bei uns als kriminell? Indian Power. Harte Eier. Diskotheken: Stumpfsinn und Wucher. Lehrlinge gegen Stufenausbildung. Schwarzer September: Terrorismus der Schwachen. Berufsschulkampf. Comandante Che Guevara. Was verdient mein Chef an mir? Fotos. Comics, Adressen, linkslistige Literatur.

DAS GESCHICHTS BUCH
Basis Verlag GmbH
1 BERLIN 62
Crellestraße 22
Tel. (030) 7 84 84 33
und
1 BERLIN 15
Postfach 645

FUTURUM
Buchladen
Alternativliteratur
1 Berlin 62
Grunewaldstr. 9a

Suche Material über **Bob Dylan** (Photos, Interviews, Bänder, Bootlegs, alte Singels etc.)
Hab auch ne Menge!
Eggert Schmidt, 23 Kiel-Hassee, Aubrook 100 D
Tel. 0431/685953

Suche einen hinteren, linken **Kotflügel** des seltenen, schon älteren Sportwagens **Volvo 1800** S. Hat nich jemand so ne Kiste ('63) bei sich rumstehen? 784 82 29

Textil-Hygiene-Schnelldienst, SB-**Wasch** (auch mit Bier); Fertigwäsche nass, trocken, schrankfertig, auch Arbeits- und Buntwäsche.
kg-Reinigung für Decken, Felle Vorhänge usw., Vollpflegereinigung für Klamotten zu Genossen-Preisen!
frei Haus/Frist nach Vereinbarung. Dieter Arlt, Nostiztstr. 49, Tel.: 691 73 78

Hallo **Katzen**!
in der Lützowstr.66 gibts kostenlos Katzenstreu beim Herr Perleberg und in der Köpenicker 154, 2. Hinterhof.

COMIC

unheimlich gut
52 Seiten
sogar farbig
kostet 3,-

• Flummi von nebenan träumt vom großen Glück (Comic) • Aus der Geschichte der Klassenkämpfe (Comics) • Keule packt aus (Fotoberichte aus Schule und Freizeit) • Fam. Klaunemann (Fotocomic) • Witze • Rätsel • Spielchen

Schickt uns Material: Fotos, Texte, Zeichnungen, Geschichten, usw., die wir veröffentlichen sollen!

Unterstützt „Keule" macht Abos

MAGAZIN

MACHT KEULE IN JUGENDGRUPPEN BEKANNT

PEKING RUNDSCHAU:
Laßt das Neue durch kritische Aufnahme aus dem Alten hervorgehen!

Durch die Triebkraft der Großen Proletarischen Kulturrevolution wurde das jahrhundertealte, berühmte Kunsthandwerk Chinas neu belebt. Mehr und bessere Kunstwerke werden heute geschaffen.
In den letzten Jahren sind die in diesem Bereich Tätigen bewußt der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao und der Politik „Das Alte in den Dienst der Gegenwart stellen, das Ausländische für China nutzbar machen" und „Laßt hundert Blumen blühen! Laßt das Neue durch kritische Aufnahme aus dem Alten hervorgehen!" gefolgt.

Warst Du schon mal im RESTAURANT SAMIRA?
1 BERLIN 36, CRANIENSTR 2
AB 12[00] UHR GEÖFFNET
ich war dort
Treffpunkt der Jugend

TERZO MONDO
Romiossini
GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
Suflaki, Mussaka, Quzo, Retsina
Griechische Musik
Politische Solitaritätsveranstaltungen
Tel: 312 53 38
Kantstr./Ecke Wielandstr.
S-Bahn Savignyplatz **Bus 61**

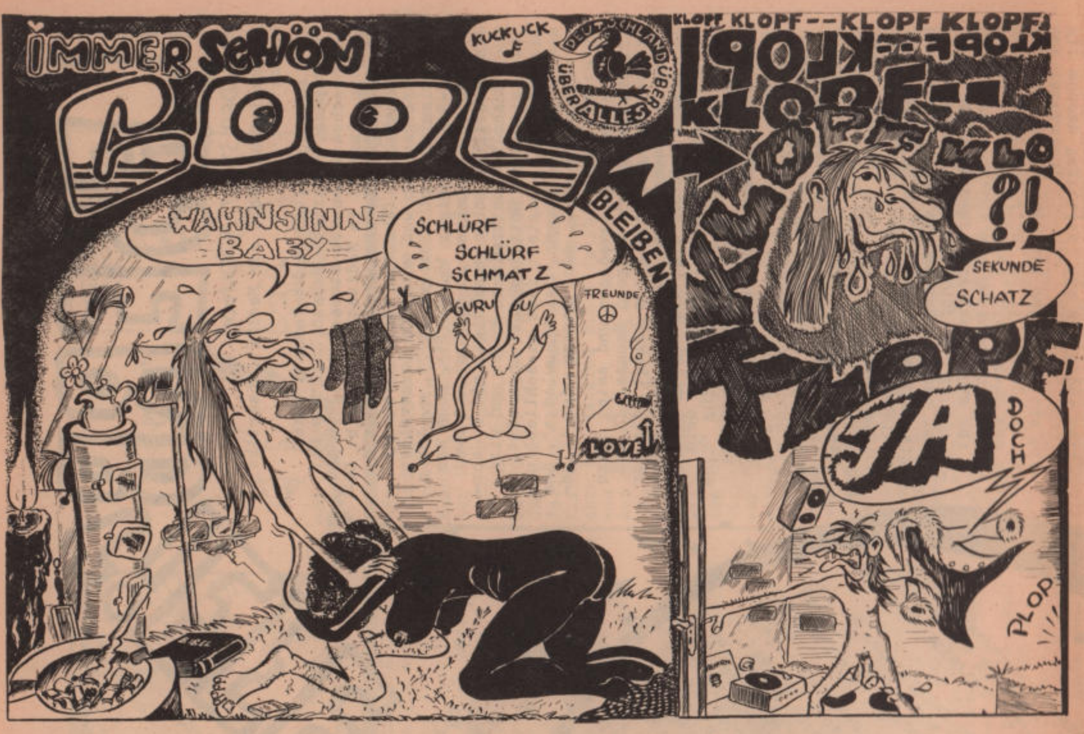
„1895 filmte Lumière seine Arbeiter beim Verlassen ihrer Fabrik. Heute filmen Arbeiter wie ihre „Bosse" die Fabrik verlassen. Endgültig."

Kino in der FABRIK

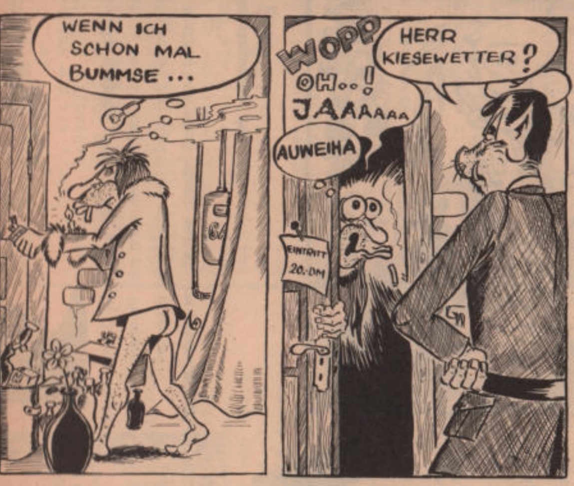
Beispiele von Lumière bis Lip, unter Berücksichtigung von u.a. EISENSTEIN, PUDOWKIN, LANG, CLAIR, CHAPLIN, RENOIR.... GODARD... Spielfilme und Dokumentation
ca. 50 Filme ab 1. Nov.

BALI
in Zehlendorf
Direkt am S-Bahnhof
1 Berlin 37 Teltower Damm 33
Telefon 811 46 78
Busse
A1 A3 A10 A18 A48 A53 A60


KETT-CAR
MARKE
STEUER
KIESEWETTER


IMMER SCHÖN
COOL
BLEIBEN
KUCKUCK
DEUTSCHLAND ÜBER ÜBER ALLES
WAHNSINN BABY
SCHLÜRF SCHLÜRF SCHMATZ
GURU
FREUNDE
LOVE
KLOPF KLOPF -- KLOPF KLOPF
?!
SEKUNDE SCHATZ
JA DOCH
PLOP



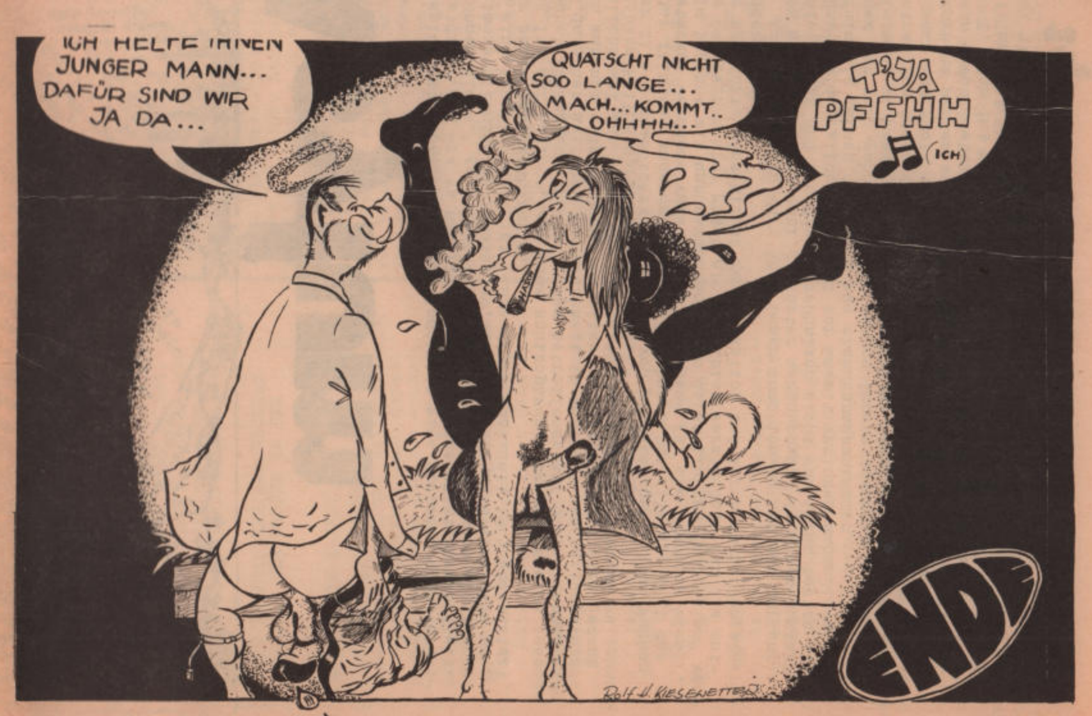

WENN ICH SCHON MAL BUMMSE ...
WOPP
OH..! JAAaaaa
AUWEIHA
HERR KIESEWETTER?
EINTRITT 20,- DM


DIE MIETER UNTER UND NEBEN IHNEN......




ALSO... WISSEN SIE.. ICH ICH KANN IHNEN ALLES ERKLÄREN ... ERKLÄREN!
NA'.. DANN ERZÄHLEN SIE MAL... SCHÖN DER REIHE NACH.. ICH HÖRE..


GLOP
AHHHWOAHAAAH
ICH BIN IN EINER NOTLAGE HERR..... WACHTMEISTER
JA..JA.. ABER... ABER.. WIESO... WIE DENN..ABER
ERKENNEN SIE MEINE SITUATION..... HERR..ÄH..


ICH HELFE IHNEN JUNGER MANN... DAFÜR SIND WIR JA DA...
QUATSCHT NICHT SOO LANGE... MACH... KOMMT.. OHHHH...
T'JA PFFHH (ICH)
ENDE
Rolf H. Kiesewetter

LESERBRIEFE

AUS DER STADT Oktober 73

Leserbrief an Hublu zum Meditationsartikel In Nr. 8

Guru Maharaj Ji, AC Bhaktevedanta Swami Prabhupada, Maharishi Mahesh Yogi und Co. Versprechen ihren vom Stress geplagten Anhängern einsicht in Meditationstechnik. Dafür verlangen sie aber Unsummen von Geld. Guru Maharaj Ji fährt in Rolls Royce und Privatflugzeugen und wohnt in Luxusvillen mit Swimming Pool (Spiegel 40/73, s. 158 u. Kölner-Stadtanzeiger 15. 8. 73). Doch was ist von seinen Lehren zu halten? Mit zwei Jahren soll er schon gepredigt, mit 6 Jährchen Brahmanen unterwiesen haben und wird jetzt mit "Eure Göttlichkeit" angeredet. Die Meditation besteht fast ausschließlich aus rituellen Übungen, das "Knowledge", das er verbreiten will, sind Dogmas oder Allgemeinplattheiten.
Nicht anders Bhaktevedanta und seine "Hare Krishna Bewegung". Während Maharaj Ji von seinen Anhängern die Knete kriegt (die für ihren Unternehmer und für ihren Guru arbeiten müssen). Holen sich die Anhänger der Hare-Krishna-Bewegung (Iskcon) das Geld durch Verkauf (bzw. Verschenkung für "Eine Kleine Spende"), von ihren Zeitschriften rein und brauchen somit nicht mehr zu arbeiten.
In dem Hublu-Artikel wurde Meditation als Ausschöpfung des Nervensystems verstanden, daß durch den Arbeitsstress verkümmert. Was müssen denn die Iskcon-Anhänger nun "sammeln", wenn sie garnicht arbeiten gehn? Die Leute berauben uns, wenn wir ihren Mist kaufen und ich finde es deshalb Scheisse, wenn gerade dazu indirekt aufgerufen wird. Dazu kommt, dass die Anhänger ihren jeweiligen Gurus alles nachplappern, keinen eigenen Gedanken mehr entwickeln. Das ist besonders doof, da die Menschen hierzulande endlich soweit waren, nicht mehr aud den Papst zu hören, d. h. zu ficken und zu saufen, und nun wollen die Gurus uns das wieder verbieten.
Wir müssen begreifen, daß wir nicht religiöse Objekte sind, sondern religiöse Subjekte.
Für eine freie Religionsausübung!
Sebastian

VOM BERGLÜTLI-CAMP im Switzerland

Liebe leute von den vielen Blumen, ich liege zurzeit unter vielen lieben,nackten leuten auf einem warmen stein inmitten eines wilden tales auf 18oom höhe,in der sonne und tanke meinen körper mit wärmeenergie.Genauer gesagt liege ich im berglütli camp im Gerental,das 2 fussstunden vom Oberwald im Wallis/Schweiz entfernt ist.Wir sind hier an die 5o leute die während des somers hier leben und allerlei alternativen suchen, kennenlernen und leben wollen.Es klappt teilweise sehr gut - bis auf die kaputten stadtflipper,die es leider nicht alles so schnell sch·ecken und dabei einiges durcheinander bringen.Wenn die sonne die gute so warm scheint wie heute,vergisst du alles und bist nur noch.Regnets oder ist der himmel einfach bedeckt,so ist es gleichsehr kalt.Da sind wir froh um unsere warmen kleider -- den heizung gibt's nicht in unseren selbstgebauten steinhütten.Ja,ja sone hütte bauen ist auch eine sehr dufte erfahrung. Besonders wenn man sonst nie körperlich arbeiten muss.Überhaupt gibt's viele erfahrungen zu machen,sei's nur den arsch mal mit den fingern - statt mit papier- zu reinigen.Hier kannst du echt lernen wieviel zivilisationskram du eigentlich gar nicht brauchst.Oder wie schön es ist reine luft zu atmen,reines wasser zu trinken,deinen körper zu sonnen und vor gar nichts paranoia zu haben.Zwischendurch gibt's auch seminarien z.b. bioanbau, naturheilkunde,kräuter suchen-pflücken-trocknen,ernährung,meditation,moderne psychologie(Reich/Leary/Janov),astrologie und vieles mehr.

tschüss,felix

Aus dem Knast - August 73

Hallo Hundert Blumen - Jos!
(...Unter deinem Brief stand Jos und ich nehme an, daß ist dein Vorname..) Vor ein paar Tagen habe ich Hublu Nr. 8 und deinen Brief bekommen. Eine Antwort hätte ich beinahe nicht mehr erwartet und so bin ich froh, daß tatsächlich doch noch etwas gekommen ist.
Vor vier Wochen bin ich zur Bundeswehr eingezogen worden (nicht anerkannter Kriegsdienstverweigerer) und augenblicklich sind ich und ein paar Leute dabei, eine Gruppe des ADS (Aktionseinheit demokratischer Soldaten) aufzubauen. Wenn wir was zustande gebracht haben, womit auch Außenstehende was anfangen können, z. B. Juso Material, werde ich schreiben, aber das kann noch dauern. Die Arbeit wird sehr erschwert dadurch, daß wir kaum Freizeit haben und illegal arbeiten müssen. Wenn unser Kompanie-Chef nämlich rauskriegt was wir machen, droht einigen von uns (wenn auch nur für ein paar Tage) Bau und was noch schlimmer ist: wir werden versetzt, dann nämlich alle Arbeit umsonst.
Das du geantwortet hast finde ich prima und wenn ich bei euch in der Redaktion säße würde ich grundsätzlich darauf achten, daß niemand der mitmachen will, frustriert wird. Wenn der noch sehr kleine Hafen linker Leute tatsächlich einmal zu einer Bewegung anwachsen soll, dann sollte man sich auch um die Leute kümmern (die ja schließlich jederzeit abspringen können), aber das wirst du dir auch schon gedacht haben...
Ich werde in Zukunft Hublu wieder abonnieren. Geld werde ich überweisen, sobald ich hier mal rauskomme. Alle Informationen, die ihr zu verschicken habt, sind hier willkommen.
Viele Grüße Raimund

Zu eurer Information: Leute die im Knast, Bundeswehr, psychiatrischen Kliniken, Erziehungsheimen usw. sind, bekommen Hublu kostenlos zugeschickt, schreibt mal.

Family-Press ist die Familienzeitung der Familie des Herrn & LORD'S FAMILY

Wir, Lord's Family, leben nun seit 2 Jahren im Schlössl, dem grossen Haus, mitten im Wald. Wie 14 Männer und Frauen, ein Baby (3 sind noch unterwegs) haben uns zusammengefunden, weil wir in der Gemeinschaft leben wollen, wir machen

unsere Erfahrungen "Die Familie" Press! Wir sind offen für alle die mit uns teilen wollen. Kommt oder schreibt!

LORD'S FAMILY 8432 Beilngries



VOM LANDE - SOMMER 73

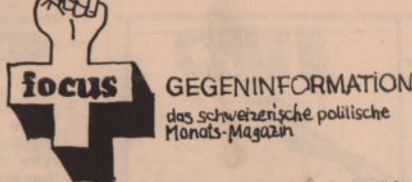
liebe blumen, eure letzte ausgabe gefällt mir echt gut. immerv davon ausgehend, daß ihr halt in berlin kockt. dann wenn man im odenwald lebt, morgens um 6 warme milch zum müsli und viel grün drumrum hat man doch ne menge abstnad vom stadtleben, selbst vom heidelberger. und ich muß sagen, gut so.
der 19. zweig kommt nächste woche. kompost auch bis dahin, kollegiale grüße



Asylum

Asylum ist kingsley hall in london,wo eine kleine gruppe verhaltensgestörter mit ärzten und pflegern gleichberechtigt zusammenlebt. Hier können diese " geisteskranken " sie selbst sein,ohne die zwänge der entmenschlichten heilanstalten,durch die sie alle erfolglos gegangen sind.Kingsley hall ist Langs experiment.Seit 1965 praktiziert er hier seine gruppentherapie.
"Lang ist der ansicht,dass eine schizophrenie im grunde eine gesunde und höchst konsequente reaktion des betroffenen auf eine " wahnsinnige umwelt,dass der ausbruch der krankheit in wahrheit ein heilungsversuch ist,den man nur entsprechend begleiten und fördern muss;dass jedoch die übliche art den patienten mit psychopharmaka und schocks zu behandeln,diesen heilungsprozess behindert."
Der film dokumentiert den alltag von kingsley hall.Sechs wochen lebte das filmteam zusammen mit den bewohnern.Der film spiegelt das immer stärker werdende verständnis des teams für die bewohner wieder. Der film beginnt mit unzusammenhängenden darstellungen "anormalen" verhaltens -- gewinnt aber rasch ein sensibles verständnis für die entblösste zerstörte menschliche kommunikation und ihren zaghaften,zögernden wiederaufbau.
Asylum ist kein kurs über Langs theorien.Es ist ein bericht über den alltag einiger sehr gestörter menschen,die in engem kontakt miteiander leben und die dinge gewöhnlich nicht von ihrer besten seite sehenkönnen,die jeglichen kontakt zur umwelt verloren haben.Langsam und vorsichtig lernen die leute aus sich herauszukommen.
Jeder der dort wohnt muss für seinen lebensunterhalt selbst aufkommen(zimmer und essen).Jedem ist es selbst überlassen die medikamente zu benutzen,von denen er sich hilfe verspricht.Jeder kann das haus verlassen wann und sooft er will.Durch diese bedingungen,durch vorleben und gespräche wärden bei den einzelnen selbstständigkeit - selbstbewusstsein durch liebeserfahrung und seelische kraft aufgebaut.
:...das ist eine aus mehren zeitungen zusammengeflixte ernsthafte filmkritik.(bisschen holzig,ne?) ach was soll's man kann ja auch mal einfach was abschreiben,wenn man müde ist.







Köln August '73
-Killer Kollektiv-

projektkollektiv gegenoeffentlichkeit im spk koeln

liebe bluemchen!
eure zeitung ist sogar bis zu uns gedrungen. wir finden sie fast hundertprozentik jut. trotzdem mußten wir an zwei stellen kotzen. naemlich (jetzt kommt es): der artikel ueber das makrobiotische essen hat uns nicht zugesagt. er schmeckt schlecht. unbestritten ist es, daß das makrobiotische essen irgendwie gesuender ist als das was wir so essen. aber ihr müßt nicht glauben, daß in dem weizen, den ihr anpreist, das ddt. nicht drin ist.
und das makrobiotische kost ueberhaupt von der umweltverschmutzung verschont geblieben ist! damit baut ihr nur eine freiraumideologie auf, deren grundlage jeder wirklichkeit entbehrt. außerdem paßt es uns nicht, daß dieser artikel nur als ganz unkritische werbung (verbloedende funktion und so) dasteht.
im selben zusammenhang muß man auch den artikel über transssszzentahle meditation sehen, der sich einwandfrei auf der ebene der traktate bewegt, die solche kapitalisten und fette schweine wie guru maharaj ji und maharishi mahesh yogi rumverteilen. anstatt zu hinterfragen, worauf sich die stressituation in unserer gesellschaft aufbaut und davon auszugehen - uebernehmt ihr einfach irgendwelche systemkonforme techniken und erklaert auch noch, daß es darauf ankomme daran zu glauben. wir lehnen sowas nicht total ab, aber die techniken haben ueberhaupt keinen wert, solange sie nicht auf den realitaeten begruendet sind. ...außerdem haben wir den starken verdacht, daß ihr den artikel ueberhaupt nicht selber geschrieben habt, sondern ihn von irgendnem juenger habt schreiben lassen.
euer oekologieartikel war total fuern arsch. erst bringt ihr die großen zahlen und anschließend stellt ihr den einzelnen als den großen verschmutzer hin, der als erster bei sich anfangen muß diese zustaende zu aendern. müssen wir euch noch extra daran erinnern, daß beim jetzigen stand der umweltverschnutzung es geradezu verbrecherisch ist, die wirklichen kaputtmacher zu verschleiern und von einem gezieltem kampf, wie ihn z. b. die einwohner von nordhorn feuhren, abzulenken!!!
so und jetzt das positive! bitte schickt uns die vorigen ausgaben von hublu, weil wir die nicht kennen. wir legen euch zu diesem brief die extranummer unseres infos bei ... wir umarmen euch.

killer-kollektiv
Kontakt: christof lemoine
5 KÖLN 41 wittekindstr. 34

LESERBRIEFE



Log-Zeitung und -Buch bestellen bei Rita Hau 6231 Schwalbach Postf.
LOGLOGZEITUNG LOGLOG... LOGISCH!

ALTE HUNDERT BLUMEN, für Sammler und Neuleser gibt es noch alte Nummern, 2,3,4,5,6,7, sowie Sonderdrucke "Vietnam" und "1. Mai". Bei Bestellung 1,- DM Briefmarke beilegen, je Nummer oder so.

JEDE WOCHE!!

Charlie Hebdo
10 rue des Trois Portes
75005 -PARIS (Frankreich)
Abonnement: 110 fr. (55 DM)

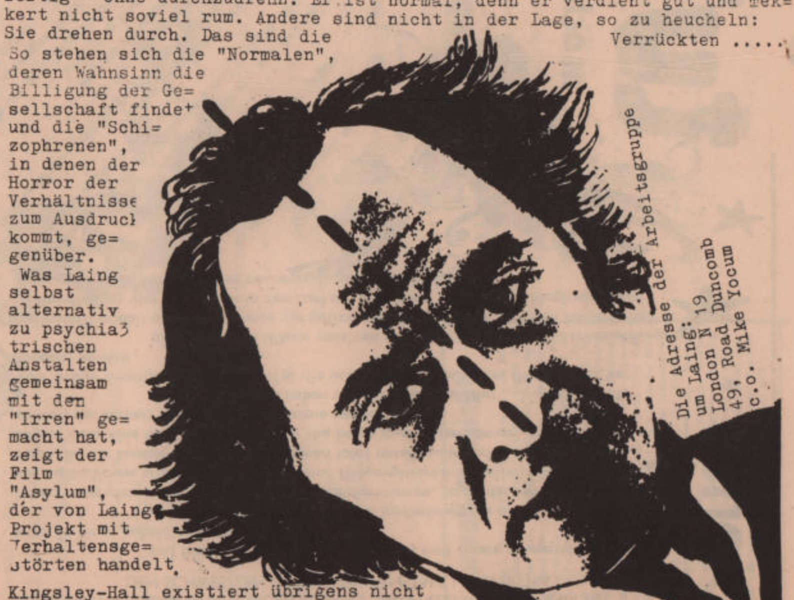
Katalog

Bisher erschienen:
Katalog FILM
Katalog SOZIALISATION
Die totale Übersicht im Bücherdschungel!
Bestellungen:
Buchladen Bettina Wassmann, 2800 Bremen, Am Wall 164

Lest Bücher vom Lit. Infozentrum Ulcus Molle
Sie nützen Euch, bringen Freude und Vergnügen!
NEU Joseph Wintjes gibt seinen Geld-Job bei IBM auf - und widmet sich ab Jan. 74 uns voll...
LITERARISCHES INFOZENTRUM J&A WINTJES
4250 BOTTROP, BAHNHOFSTRASSE 42

RD Laing

Ronald Donald Laing, Dr.med. und psych.Dozent, hat sich schon lange mit Psychiatrie, vor allem mit Schizofrenie befasst. Seine Buchtitel: The Self And The Others - The Families of Schizophrenics - The Devided Self zeigen das.
Zu seinem Bewußtsein ist Laing wohl durch seine Zeit als Armee-Psychiater 1951 - 53 gekommen. Er war damals 24. Später schreibt er:
"Der Zustand der Entfremdung, des Schlafens, des Nicht-Bewußt-Seins, des Nicht-bei-Sinnen-Seins ist der Zustand des normalen Menschens. Die Gesellschaft schätzt ihre normalen Menschen. Sie erzieht Kinder dazu sich selbst zu verlieren, absurd zu werden und so ...normal zu sein. Normale Menschen haben in den letzten Jahren vielleicht 100 Millionen ebenfalls normale Mitmenschen getötet ....."
So zu lesen in Laings Buch "Phänomenologie der Erfahrung" (Scheißübersetzung des engl. Titels "Politics of Experience"). Es ist im engl. Orginal politischer und konkreter, aber auch auf Deutsch lohnt es sich. (Edition Suhrkamp, Nr. 314) Hin und wieder kommen zwar ein paar Fachausdrücke drin vor, die aber zu verkraften sind. Schwerer ist es schon, überhaupt auf diese Bewußtseinsstufe einzusteigen - mit dem Problem der menschlichen Entfremdung haben sich vor Laing bereits solche Kulturriesen wie Marx, Kierkegaard, Nietzsche, Freud u. Sartre beschäftigt, deren Lektüre ebenfalls eine gewisse Offenheit und Bereitschaft erfordert, sich in die Denksysteme der Verfasser einzufühlen.
Später, nach Marx, der die Entfremdung des Menschen stärker von den Produktionsverhältnissen aus interpretierte, als entfremdetes Sein durch entfremdete Arbeit, ist zugunsten der Analyse der Produktionsverhältnisse die Betrachtung der psychischen Verhältnisse etwas vernachlässigt worden. Laing versucht nun, die Gesamtheit der menschlichen Entfremdung zu erfassen:
Laing geht von der These aus, daß wir alle psychisch gespalten sind, alle schizophren (Schizophrenie = Spaltungsirrsinn) sind, da wir in einer Gesellschaft leben müssen, deren Charakter wir oft genug als unmenschlich, ungerecht und ausbeuterisch erkennen: in der kapitalistischen. Wir müssen uns mit diesen Verhältnissen gegen unser besseres Wissen und Gefühl arrangieren - unser Verhalten also von unserer Einsicht trennen. Manch einer, auch unter Linken und progressiven, bringt das sogar recht gut fertig - ohne durchzudrehn. Er ist normal, denn er verdient gut und mekkert nicht soviel rum. Andere sind nicht in der Lage, so zu heucheln: Sie drehen durch. Das sind die Verrückten .....
So stehen sich die "Normalen", deren Wahnsinn die Billigung der Gesellschaft findet und die "Schizophrenen", in denen der Horror der Verhältnisse zum Ausdruck kommt, gegenüber.
Was Laing selbst alternativ zu psychiatrischen Anstalten gemeinsam mit den "Irren" gemacht hat, zeigt der Film "Asylum", der von Laings Projekt mit Verhaltensgestörten handelt.



Kingsley-Hall existiert übrigens nicht mehr. Die Laing-Truppe mußte mehrmals umziehen inzwischen. Die feste Adresse der Gruppe steht da rechts ....

5

Dienst * tut & macht!

machen schafft macht zu tun was ihr wollt

BERLIN (ID) MIETRECHTSBROCHÜRE DER ROTEN HILFE

die rh berlin hat eine mietrechtsbrochüre zusammengestellt.sie gilt nur für berlin.156 seiten, preis 2.-dm.zu bestellen bei:rote hilfe c/osozialistisches zentrum, 1 bln. 21, stephanstr.6o

BERLIN (ID) SOLIDARITÄTSERKLÄRUNG DES FRAUENZENTRUMS BERLIN MIT DEN SCHWESTERN IN DER STRAFANSTALT LEHRTERSTRASSE

seit fast zwei wochen (am 13.1o.73) sind unsere schwestern im knast in einen unbefristeten hungerstreik getreten.

anlaß dazu gaben verschiedene maßnahmen des neuen anstaltsleiters maas und seinen ausführenden schlüsselbeamtinnen. so zb. das einbetonieren von zusätzlichen eisengittern - sogenannten fliegengittern - vor allen zellenfenstern, durch die der kontakt unter den gefangenen total unterbrochen wird, damit sie nicht einmal mehr eine hand raustrecken oder die beine raushängen können, so daß wenigstens ein teil des körpers in den genuß der sonne und luft kommt.

unsere schwestern haben sich dagegen "gewehrt", indem sie nicht vom fenster herabgestiegen sind und so die arbeit vom einbauen der fliegengitter verhindern wollten.

als antwort auf diesen passiven widerstand wurde aus der untersuchungshaftanstalt moabit die spezialtruppe der polizei geholt, die unter stärksten körperlichen mißhandlungen vier schwestern in den bunker zerrten und wie immer schlagfreudig von ihren gummiknüppeln und ihrer manneskraft gebrauch machten.

in unserem staat soll es keine folter - keine mißhandlungen - keine todesstrafe mehr geben. es gibt sie!

alle sollen wissen, was da passiert! die fliegengitter sind nur der kleinste teil der schikanen und isolierungen, die die gefangenen alltäglich über sich ergehen lassen müssen.

wir hier draußen im großen knast nehmen diese folterungen an unseren schwestern nicht länger hin und treten für eine woche in hungerstreik. wir hungern gemeinsam im frauenzentrum. weitere aktionen des frauenzentrums sind: picketing line, mit weiß angemalten gesichtern; straßentheater, knaststückstände vor dem frauenladen; infos in briefkästen; aufkleber; so frauen in knastkleidung die auf einem lastwagen durch die stadt fahren, an jeder kreuzung halten und schreien; weiterhin zum knast gehen.

Westberliner Buchladen Kollektive (WBK)

COMMUNE - Unter den Eichen 84 c - Berlin-Dahlem 832 83 15

DAS POLITISCHE BUCH - Charlottenburg Lietzenburger Str. 99

Tel. 883 25 53

TU-Kollektiv Charlbg Savignypl.5 313 99 83

Keinen privaten Profite

KAMPF UM BETHANIEN:

In Kreuzberg wollen die Behörden aus dem ehemaligen "Bethanienkrankenhaus" ein "KÜNSTLERZENTRUM" machen. Die Kreuzberger Bevölkerung braucht aber wichtigere Sachen als Kunst, z.B. eine KINDERPOLIKLINIK, KINDERTAGESSTÄTTEN, sowie ein unabhängiges JUGENDZENTRUM. Nähere Informationen, sowie Mitarbeit beim "Kampfkomitee-Bethanien" jeden Mittwoch 19.30 Uhr im Lokal Max und Moritz in der Oranienstr. 162

ID zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten

Bücher von denen ihr was habt

' Der andere Studienführer', stellt psychische u.soziale situation der studenten dar, bedeutug von prüfungenetc. lothar schweim, beltz verlag.

'Die hedonistische LINKE ', beiträge zur subkultur-debatte, diethard kerbs, luchterhand verlag.

' Theorie der SUBKULTUR ' , was steckt hinter dem Begriff 'subkultur' ? Rolf Schwendter, Kiepenheuer u. Witsch.

' GEGENKULTUR ' , von Theodor Roszak, List Verlag.

'Befreiung des ALLTAGS ', Modelle eines Zusammenlebens ohne Leistungsdruck, Frustration und Angst. Bröckelmann, Verlag Rogner & Bernhard.

'Handbuch des LEBENS FÜR DIE JÜNGERE GENERATIONEN' von Raoul vaneigem.

' ANGST im Kapitalismus ' ,Dieter Duhm, siehe Kritik in HUBLU nur. 6, KÜBLER KG, Versandbuchhandlung.

' Warenstruktur und zerstörte ZWISCHENMENSCHLICHKEIT ' , Dieter Duhm, Rosa Luxemburg Verlag.

' Wie eine MEINUNG in einem Kopf entsteht ', über die Herstellung von Untertanen in Schule, Elternhaus und Arbeitsplatz. e.a. Rauter, Weismann Verlag.

MANIFEST BUCHVERSAND 2 HAMBURG 13 SCHLÜTERSTR. 79

' Organisieren oder ORGANISIERT WERDEN ? ' Berni Kelb, Wagenbach Verlag.

'GRENZEN der Sozialpädagogik ', Berichte von Trevegängern, Rockern und Heimjugendlichen. Autorenkollektiv Kramer Verlag.

' Meine REISE durch den WAHNSINN' Mary Barnes, Kindler Verlag.

' Die Genossin UTOPIE ', 30 Gedichte von Johannes Schenk. Wagenbach.

Hihaho - die Bonzen komm'n ins Klo - Bericht über zwei Jahre proletarische Vorschulerziehung, Theorie und Praxis. Hrsg. Projektgruppe Brelohstraße.(Associatione Verlag)

JUGENDWOHNKOLLEKTIVE:darstellung in ihrem politischen kontext:gollancz-stift./6Ffm./wilhemleuchstr.25(8Dm.)

TONSTUDIOS:

Die Leute des Jugendzentrums Kornstraße in Hannover sind ganz schön aktiv. Die letzte Errungenschaft ist die TON COOP (billig Musik aufnehmen.). TON COOP bei Michal. Mellenthin, 3 Hannover, Hudeplan 6 , Tel. (o511) 46 2456.

Ein anderes alternatives Tonstudio wird betrieben von : Lutz Meyer, 3171, Wedesbüttel, Niedersand 3, Tel (05304) 1965.

In Berlin können Musikgruppen Bandaufnahmen und ä. im Beatstudio 1 Berlin 30, Pfalzburger Str. 30 machen. Anmeldung bei Rof Bauer oder Gerd Blum.

VERLAG pläne GMBH 46 DORTMUND RUHRALLEE 62

SCHALLPLATTEN AUS ALLEN LÄNDERN z.b.: JUAN + JOSÉ "STREIK"platte Kampflieder aus Spanien

SOLIDARITÄT MIT SPANIEN:informationsmaterial u.mitarbeit:hannelore koob/8münchen5o/dachauerstr.288a/I(2dm. für die infos).

CIA im Musikladen

Ein kurzer Trickfilm war etlichen TV-Zuschauern nicht recht geheuer. In dem 45-Sekunden-Beitrag der Pop-Sendung »Musikladen« von Radio Bremen hatte der Cartoonist Heiner H. Hoier Zusammenhänge zwischen dem Putsch in Chile und dem US-Geheimdienst CIA hergestellt: Die Buchstaben CHILE ließ er von Spielzeugbombern zerschießen. Übrig blieben nur das C und I. Ein hinzuschwebendes A machte daraus den CIA. Dieser Spott-Spot erregte rechte Gemüter, eine Unterhaltungssendung gehört, solange hier die SED noch nicht regiert«. Intendant Klaus Bölling hatte indessen keine Bedenken. In Antwortbriefen an die Protestler zeigte er Verständnis für die politisch interessierten Jugendlichen, die im Begriff CIA »ein Reizwort« sehen, »und das mit gutem Grund«.







CIA

GROSSEINKAUF

Leute wir wollen ein NAHRUNGSMITTEL-Versorgungsnetz in berlin aufbauen. Warum und wie wir das machen wollen? Wir machen es einmal deswegen weil uns verschiedene nahrungsmittel,wie z.b. naturreis in den reformhäusern, zu teuer sind.Zum anderen weil viele grundnahrungsmittel,wie z.b.gemüse u. obst total mit chemischem dünger verpestet sind.Es geht also jetzt darum Bauern zu finden(der olle Olaf ist gerade dabei)welche chemische dünger nicht im übermaß oder überhaupt nicht verwenden.Der transport dieser großeinkäufe,die bestellungen u. verteilungen in berlin müßen noch organisiert werden.

Dies soll ein langfristiges projekt werden(projekt welches natürlich nicht den grundwiderspruch unserer gesellschaft aufheben wird,aber z.b. schon eine bewußtseinsveränderung in bezug auf nahrung u. umweltverschmutzung erwirken kann,nämlich dadurch daß man versucht sich anders zu verhalten).Es werden noch leute zum mitmachen gesucht sowie welche die beim transport behilflich sein können.Weitere informationen u.bestellungen bei: olaf glasneck/1bln.65 sprenglerstr. 4-5/tel.:4621666

Schafft endlich KONTAKT-INFO-STELLEN verdammt noch mal!

Um mit jemandem zusammen arbeiten, kommunizieren zu können,muß ich erst wißen daß es ihn gibt,wißen wo es ihn gibt.

In den großen städten tuen sich oft ein haufen dinger:hier wird ein straßentheater aufgebaut,dort befindet sich ein duftes jugendzentrum.Aber oft erreichen diese aktivitäten,diejenigen,welche sie brauchen nur schlecht.Zeitungen sind,ein,mittel um dem abzuhelfen.Andererseits ist es wichtig daß in jeder stadt KONTAKTINFOstellen entstehen.Damit jeder,ob er nun nur vorübergehend in der stadt ist oder dort wohnt,weiß wo er sich über kollektive,übernachtungsmöglichkeiten usw. informieren kann.Diese kontaktstellen können in JUGENDZENTREN,KOMMUNIKATIONSZENTREN,TEESTUBEN,eingerichtet werden. Es geht hauptsächlich darum daß zu festgelegten zeiten jemand ständig zu erreichen ist um auskunft geben zu können.Solche stellen gibs schon seit einiger zeit im ausland(so BIT in England,YAC in holland).Wir wollen eine ähnliche Stelle hier in berlin eventuel im zusammenhang mit einem kommunikationszentrum,einrichten.

Wir wollen in einer der nächsten nummern eine liste aller schon existierenden kontaktinfostellen bringen,deswegen fordern wir euch auf alle euch bekannte Adressen von solchen KONTAKTINFOstellen uns zu zuschicken.

Wenn noch jemand weitere informationen oder mitmachen will schreibt an die hublu-redaktionsadresse.

kurz & klein

macht kurz und klein was euch klein und kurz macht



Solidarität mit Karen Bixler ...

Westdeutsche Behörden gehen gegen amerikanische Soldatenzeitung "Fight Back" vor!

Am 10. Sept. erhielten die amerikanische Studentin Karen Bixler und ihr 6 mon. alter Sohn vom Heidelberger "Amt für öffentliche Ordnung" eine Aufforderung, innerhalb von 3 Wochen das Land zu verlassen. Ihr wird vorgeworfen, für verschiededene Ausgaben der amerikanischen Soldatenzeitung "Fight Back" verantwortlich zu sein. Fight Back in Heidelberg, ähnlich FORWARD in Berlin und anderen GI-Zeitungen in Westdeutschland, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- Verbreitung von wichtigen Nachrichten, die von Armee-Sendern und -Presse unterdrückt oder verfälscht wurden;
- Rechtberatung von Soldaten;
- Bekämpfung der systematischen Isolierung der GIs von der Außenwelt (um ein Feindbild und erhöhte Abhängigkeit von der Armee zu schaffen);
- Gegen Schikanen und Rassismus in der Armee zu mobilisieren;
- Veränderung des Besonders chauvinistischen Bewußtseins in der Armee gegenüber der Frau;
- Berichte über den Befreiungskampf in der Dritten Welt;
- Berichte über die Zustände in deutschen US-Kasernen.

Karen bzw. Fight Back werden folgende "Vergehen"vorgeworfen:

- Nixon mit Hitler verglichen zu haben;
- 'Personen', einschließlich Nixon, als 'Schwein des Monats' dargestellt zu haben;
- zu Sabotagehandlungen gegen die US-Streitkräfte aufgefordert zu haben.

Immerhin ist Karen noch in Heidelberg u. erhält die Unterstützung von etwa 15 verschiedenen Organisationen aus dem süddeutschen Raum. Das mag auch inzwischen zu der Aufhebung der sofortigen Ausweisungsverfügung durch das Verwaltungsgericht Karlsruhe geführt haben. Die 1. Runde ist gewonne nen!

Der Angriff auf Fight Back stellt einen Testversuch der US-Armee dar, in welchem Maße sich die GI-Bewegung mit Hilfe deutscher Behörden terrorisieren läßt, und die Sympatisanten sich hinter die Angegriffenen stellen.

Laßt euch mal was einfallen, damit wir uns nicht alleine mit diesem NATO-Klan herumschlagen müssen!!!!!!...

FORWARD 1 Berlin 45, Postfach 163
Berliner Bank Kt.Nr. 2532829800
Spendet: Hentschel
Fight Back, 69 Heidelberg, Marsstallstr. 11 a, Volksbank Hdbg. Nr. 7786

Informations-

kann man übrigens abonieren: 5,-- DM/Monat
Anfrage bei "Links unten red." Berlin
Tel.: 851 13 44

ID

USA (ID/pts) BEFREITES TELEFON

bei den amerikanischen telefongesellschaften existiert ein system, das telefonieren zu "erleichtern", d.h. die teilnehmer noch schneller um ihr geld zu erleichtern: man kann durch bloße nennung einer bank-kreditkarten-nummer beliebig weit und lange telefonieren, ohne dafür bar bezahlen zu müssen.

den widerspruch, den jede gewinnsucht beinhaltet, haben die amerikanischen genossen zum anlaß genommen, auch für sich diesen bequemen weg des telefonierens zu beanspruchen. sie besorgen sich die kreditkarten-nummern von managern großer konzerne oder banken, um ihre gespräche von san francisco bis frankfurt ohne unkosten führen zu können.

KÖLN (ID) ZWEI FORD SOLIDARITÄTSKOMMITEES, ZWEI ROTE HILFEN

neben der roten hilfe-schwarzkreuz-, die während des streiks für die versorgung der streikenden gesorgt hatte und nach dem streik, in zusammenarbeit mit der gruppe "kölner ford-arbeiter", die entlassenen unterstützt, bildete sich eine von der kpd kontrollierte rote hilfe e.v. und ein solidaritätskommitee, die sich hauptsächlich der drohenden ausweisung baha targüns (zum 26.1o.73), einem der türkischen mitglieder des streikrats, widmen.

das solidaritätskommitee der "kölner ford-arbeiter" organisiert eine veranstaltung voraussichtlich am 3.11.73 in frankfurt und danach in stuttgart, zusammen mit den "straßenmusikanten" und dem "rhein-ruhr industrietheater", die während des ausstandes für die streikenden gespielt hatten. von seinen erlebnissen und einschätzungen wird der deutsche kollege im ford-streikrat dieter heinert berichten.

TRIKONT HAT TROUBLE

Zur Zeit läuft gegen Mitglieder des Trikont Verlags ein Verfahren wegen 'Staatsverleumdung'. Anlaß dieser neuen Terror-Maßnahme ist die Platte WIR BEFREIEN UNS SELBST von der Gruppe Arbeitersache München, wo wahrheitsgemäß gesagt wird, daß in diesem Staat Menschen am Band kaputtgemacht oder sie einfach wehrlos abgeknallt werden, wie Georg von Rauch.

Schon in der Vergangenheit hat dieser Staat gegen uns seine Polizei gehetzt; so wurde nach einer Durchsuchung der Verlagsräume 1969 die Kundenkartei und Manuskripte mitgenommen. Später wurden Privaträume von Kollektivmitgliedern öfters durchsucht. Deshalb fürchten wir, daß die Restauflage der Platte eingezogen wird (1000 wurden ohne besondere Werbung in einigen Monaten verkauft). Wenn man Verantwortliche für Verbrechen beim Namen nennt, fühlen sie sich beleidigt. Das ist auch die Reaktion von Staat und Polizei.

Wir bitten alle die von uns angeschriebenen Zeitungen, die Platte zu besprechen und dadurch sich mit uns gegen den Willkürakt der Staatsmaschine zu solidarisieren.

Auf Anfrage schicken wir ein REZENSIONSEXEMPLAR

Trikont-Verlag
8 München 80, Josefsburgstr. 16

SEMINAR: PERSÖNLICHE EMANZIPATION und POLITISCHE PRAXIS

In Frankfurt wird *im Dezember 73 (oder Jan. 74)* das dritte Seminar unter diesem Thema statt finden. Damit ihr euch was darunter vorstellen könnt, hier der Themenkatalog, der beim 2. Sem. im Sommer aufgestellt wurde. (s.a.Hublu Nr. 8)

1. Marxistischer Emanzipationsbegriff Politischer und historischer Stellenwert emanzipatorischer Strategien
2. Was kann "persönliche Emanzipation" bedeuten unter den Bedingungen der kapitalistischen Gesellschaft
3. Funktion und Grenzen der Psychologie/Psychoanalyse in der marxistischen Emanzipationsdebatte
4. Verhältnis von Emanzipation und Organisation
5. Wie können konkrete emanzipatorische Ansätze z.B. in der Hochschulpolitik aussehen?
6. Problem der Aneignung von Theorie
7. Problem der Zweierbeziehung, Liebe, Ehe, Sexualität
8. Emanzipation der Frau

Wenn euch also zu den Punkten was einfällt, wer dazu was zu sagen hat oder was hören will: informiert euch bei:
Heinz Funke
6 Frankfurt
Marquardstr. 6

Wir sehn uns dann in Frankfurt a.M. GELL!

SEX-POL heute

Das ist eine Gruppe von Leuten in Hamburg, die sich zur Aufgabe gesetzt haben, den Zusammenhang von sexueller Unterdrückung, psychischem Elend und kapitalistischer Gesellschaft bewußt zu machen. Sie geben das "SEXPOL-INFO" heraus, (bis jetzt 13 Nummern), agitieren mit Flugblättern in der Uni, in Discotheken und Schulen, veranstalten Treffen, verlegen Schriften.

...... und bemühen sich, das, was sie propagieren, in ihrem täglichem Leben zu verwirklichen, lieb zu einander sein und auch mal nen joint anzünden.

Die Adresse von den Sexpol-Leuten:
Stefan Krall, Tel. 040 - 7385323
2 Hamburg 8, Fanny David Weg 4
Das Sexpol-Info kann man abonieren:
1 Jahr - 4,-- DM - auf Pschk.
Hbg 379519 - 200



HUBLU AKTIONEN

1) Organisation eines Subotniks bei der S-Bahn am 1o.+17.+24.11.. immer von 8-14⁰⁰. Leute, kommt und schaufelt mal schön mit, wenn ihr euch bei uns anmeldet (784 82 29) kriegt ihr auch einen schönen Aufkleber. Das Geld, das ihr da für Chile ranackert, geht übrigens nicht aufs FDJ- oder SEW-Konto, sondern direkt ans Berliner Chilekomitee, in dem sogut wie alle linken Gruppierungen Berlins e i n m ü t i g vertreten sind. (Unseren Glückwunsch !)

2) Propagierung eines CHILE-TAGs. Das heißt, am Montag, d. 12.November, arbeiten wir für Chile und geben unser Tagesverdienst ans Chile-Komitee, Postscheckkonto Elfriede Kohut, BlnW 38 00 87 - 1o8. Wir haben einen Aufkleber gemacht, den sich jeder, der mitmacht, ans Auto, auf die Aktentasche, ans Schaufenster oder sonstwo hinkleben kann. Außerdem trägt er sich in einer Liste ein, die wir in der nächsten Hublu (und in all den andern Linksblättchen)veröffentlichen werden.
Das Männeken von Aufkleber, Plakat, Anzeige und Flugblatt ist übrigens geklaut. Von einem spanischen Plakat, übersetzt heißt der Text:"Ich arbeite für Chile". Wir haben den Typen ein bißchen verändert und ihn "Subotto" genannt.

YO TRABAJO POR CHILE

3) Auf der Demo am 3.11. werden wir ihn in groß vor uns hertragen und alle so aussehen wie er: In Arbeitsklamotten und mit der Schippe über der Schulter. Sehn wir Uns da ?

4) Für ein Chile-Konzert mit den OS MUNDI ca. 3. Novemberwoche laufen bereits die Vorbereitungen. Wenn Ihr noch Ideen dazu habt - und Lust, mitzumachen - und Zeit - dann ruft an: Hubdert Blumen 7848229

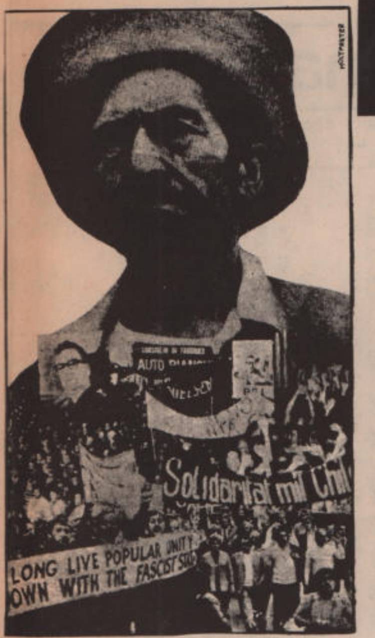
NICHT VERGESSEN! KOHLE RAUS FÜR CHILE!

Revolte

Zeitschrift für Theorie & Praxis der libertären Bewegung.

MaD 4/5: Kritik des Neobolschewismus & Für einen libertären Marxismus.............Preis 1,50 dm
Revolte 6: Dokumentation über die Frankfurter Straßenkämpfe: ES LEBE DIE STRASSENFETE; Tendenzieller Fall der autorität; u.v.a.m..1,50
Revolte 7: NATIONALE & SOZIALE REVOLUTION: Artikel über Nordirland, Vietnam und Quebec; u.v.a.m..1,80
MaD-Reprint: A-B-C des Syndikalismus, Erste programmatische Broschüre des revolutionären Syndikalismus von G.Yvetot 1,00
MaD-Reprint: Der kommunistische Aufbau des Syndikalismus von F. Barwich 1,00

Zeitschrift Revolte
Verlag MaD
Lutz Schulenburg
23 Kiel - Sternstraße 4



CHILE Geschichte

– CHILES WEG IN DEN SOZIALISMUS –

1535 Eindringen der Spanier. Bis auf die Araukaner werden die Indianer vom spanischen Großgrundbesitz versklavt;
1797 nicht mehr Teil des Vizekönigreiches Peru;
1938 in Chile entsteht die bestorganisierte Gewerkschaft Südamerikas, bis zum 2. Weltkrieg, eindringen von USA-Monopolen;
1970 Zwischen 1922 und 1970 erwirtschafteten die drei größten USA-gelenkte-Kupferkonzerne Chiles bei einer Investition von insgesamt 3,5 Millionen $ einen Reingew. von 4,5 Millard. $;
1970 gewinnt der Volksfrontkandidat Dr. Salvador Allende Gossens vor dem Konservativen Jorge Alessandri die Wahlen.
1971 Verstaatlichung der Bergwerke nach Verfassungsänderung. Bis Mitte 1971 sind über 500 Großfarmen in staatlich beaufsichtigte Kooperative umgewandelt.
1971 Bis zum Dez. sinkt die Arbeitslosenquote von 8,3 auf 3,8 %. Auch die Lebenshaltungskosten sind nicht so stark gestiegen wie im Vorjahr.
1973 Bei der Märzwahl wächst der Anteil der Stimmen für die Volkseinheit um 7 %. Im Juni erster Putsch von ultrarechten Offizieren gegen die Volksfront-Regierung niedergeschlagen. Am 26. 7. Beginn des Fuhrunternehmer-Streiks (von der C.I.A. finanziert).
4. Sept.: Massendemonstration von 800 000 Arbeitern, welche sich mit Allende gegen Fuhrunternehmer- und Kleinhandel Streiks solidarisieren.
11. Sept.: Militärputsch.



Den Häftlingen werden von uniformierten Friseuren im Stadion die Haare kurzgeschoren, vor allem Arbeitern indianischer Abstammung, die seit Jahrhunderten lange Haare tragen. Der amerikanische Bürstenschnitt soll sie demütigen. Im Stadion sitzen Hunderte von Arbeitern, die bei Straßenrazzien nur deswegen verhaftet wurden, weil sie die Schwielen an ihren Händen als Arbeiter auswiesen und damit der Anhängerschaft für die Volksfront verdächtig machten. Über tausend wurden allein in den ersten Tagen nach dem Putsch aus den Betrieben der Hauptstadt verhaftet, weil sie Mitglieder der Gewerkschaft waren.

ALLENDE AN DAS CHILENISCHE VOLK

CHILE (ID)

mitbürger! dies wird höchstwahrscheinlich die letzte gelegenheit sein, daß ich mich an sie wenden kann. die luftwaffe hat die sendetürme von radio portales und radio corporation bombardiert.

meine worte enthalten keine bitterkeit, jedoch enttäuschung. sie werden die moralische strafe sein für diejenigen, die ihren schwur verraten haben: soldaten chiles, ernnante oberbefehshaber, admiral merino, der sich selbst ernannt hat, der herr mendoza, dieser niederträchtige general, der noch gestern der regierung seine und ergebenheit bekundete und sich heute zum general direktor der carabineros ernannt hat.

angesichts dieser tatsachen bleibt mir nichts anderes, als vor den werktätigen zu bekräftigen: ich werde nicht zurücktreten!

in eine periode gestellt, werde ich die treue des volkes mit meinem leben entgelten. und ich sage ihnen: ich habe die gewißheit, daß die saat, die wir in das würdige bewußtsein tausender und aber tausender chilenen gepflanzt haben, nicht herausgerissen werden kann. sie haben die gewalt, sie können uns unterjochen. aber die sozialen prozesse kann man weder durch verbrechen noch durch gewalt aufhalten. die geschichte ist unser, sie wird von den völker geschrieben.

werktätigen meines vaterlandes!

ich danke ihnen für die stets bekundete treu, für das vertrauen, das sie in einem mann gesetzt haben, der nur die verköperung der sehnsucht nach gerechtigkeit war, der sein wort gab, verfassung und gesetze zu achten, und der dies tat. in diesem entscheidenden moment, dem letzten, in dem ich mich an sie wenden kann: mögen sie diese lehre beherzigen. das auslandskapital, der imperialismus, vereint mit der reaktion, schufen das klima, damit die streitkräfte mit ihrer tradition brachen, die sie general schneider lehrte und die comandante araya bekräftigte.

sie wurden opfer des gleichen sozialen sektors, der heute darauf lauert, mit fremder hilfe die macht zurückzuerobern. um so seinen besitz und seine privilegien zu verteidigen. ich wende mich vor allem an die einfache frau unseres landes, an die bäuerin, die an uns glaubte, an die arbeiterin, die noch mehr schuf, an die mutter, die um unsere sorge um die kinder wußte. ich wende mich an die vertreter der wissenschaftlich-technischen intelligenz unseres landes, an all die patrioten unter ihnen, die seit tagen gegen die verschwörung der berufsverbände arbeiten, jener klassenverbände, die nur die vorteile, die die kapitalistische gesellschaft einigen wenigen einräumt, verteidigen.

ich wende mich an die jugend, an die, die sangen, die sich mit fröhlichkeit und kampfgeist einsetz'en. ich wende mich an die männer chiles, die arbeiter, bauern, intelektuellen, an diejenigen, die verfolgt sein werden; denn in unserem lande wütet der faschismus schon seit vielen stunden mit terroranschlägen, sprengt brücken, blockiert eisenbahnenlinien und zerstört öl-und gasleitungen.

es lebe chile! es lebe das volk!

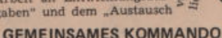
demgegenüber steht das schweigen derjenigen, die die verpflichtung gehabt hätten, dagegen vorzugehen. die geschichte wird sie richten!

FORTSETZUNG VON S.1

konkret: KÜSST DIE HYÄNE

Drei Tage später wurde offenbar, warum. Der führende sowjetische Wirtschafts-Funktionär Dschermen Gwischiani hob vor 650 Industriellen in San Francisco die segensreiche Rolle der multinationalen Konzerne hervor und erklärte, die Sowjetunion hoffe, „some very interesting agreements" mit ihnen zu treffen.

Den interessantesten Vertrag hatte der sowjetische Ministerrat für Wissenschaft und Technik allerdings schon im Juni unterzeichnet. Er dient der „gemeinsamen Arbeit an Entwicklungsaufgaben" und dem „Austausch von technisch-wissenschaftlichen Informationen". Vertragspartner: die International Telephone and Telegraph Corp. — die ITT also, die alles tat, um Allende zu stürzen.



Die Sowjetunion ist ein aufmerksamer Geschäftspartner. Als Fidel Castro in Delhi erklärte, hinter dem Sturz Allendes stehe der „nordamerikanische Imperialismus", macht die sowjetische Presse daraus höflich den „internationalen Imperialismus". Die Prawda zensierte in einem Gedicht des toten chilenischen Dichters Pablo Neruda eine Passage, in der Nixon als eine Hyäne bezeichnet wurde.

Zugegeben, daß Breschnew bei seinem USA-Besuch Nixon abküßte, war zwar widerlich, aber es diente dem Weltfrieden: Der KP-Chef mußte dem Watergate-Präsidenten wichtige Abrüstungs-Zugeständnisse abringen. Aber über dem Knutschen mit Kapitalisten sollte man seine verfolgten Genossen nicht vergessen. Wie setzt die Sowjetunion die volle Solidarität mit allen Werktätigen Chiles in die Tat um?

Sie qualifiziert sich — im Fußball. 15 Tage nach der Ermordung Allendes ließ sie sich von den Fußball-Repräsentanten des Junta-Chile in Moskau ein 0:0 abringen. Beim Rückspiel in Santiago wollen die Chilenen — wie ihr Trainer ankündigte — die Sowjets „zum Mond schießen".

Bis zur Drucklegung dieser KONKRET-Ausgabe hat die Sowjetunion ihre Teilnahme am Qualifikationsspiel um die Weltmeisterschaft im Fußball nicht zurückgezogen. Warum auch? Die Militärjunta hat erklärt, sie garantiere die Sicherheit der sowjetischen Fußballmannschaft. Und: sie werde das Nationalstadion rechtzeitig von den dort untergebrachten Gefangenen „räumen".

Die Sowjetunion ist ein Staat, und zur Sicherung dieses Staates müssen ihre Politiker auch schon mal Kröten wie Nixon schlucken. Arrangements mit den chilenischen Junta-Generälen aber hat sie nicht nötig, und Fußballweltmeister muß sie auch nicht werden.

Welch ein Sieg für den Sozialismus, wenn sich die Sowjetunion in Santiago auf dem Rasen für den Weltmeister qualifizierte, auf dem wenige Tage zuvor Sozialisten und Kommunisten zur Exekution getrieben wurden.

GEMEINSAMES KOMMANDO

Die wichtigsten chilenischen Linksparteien, die Sozialistische Partei, die Kommunistische Partei, die MAPU (marxistisch-leninistische Abspaltung der christlichen Partei) und die MIR haben ein „Gemeinsames Kommando" gebildet, das den Kampf gegen die Putschisten organisieren wird. Die drei ersten Parteien waren in der Unidad Popular vereinigt, die MIR stand links von ihr – teilweise in Opposition. Dem Gemeinsamen Kommando dürften sich die Radikale Partei (sozialdemokratisch, ebenfalls in der Allende-Regierung) und die Volkssozialistische Partei USOPO (eine linke Abspaltung der Sozialisten) anschließen.

Das Gemeinsame Kommando hat sich öffentlich noch nicht geäußert. Eine sofortige Aufnahme des bewaffneten Widerstandes ist nicht geplant; wichtigste Aufgabe für das Kommando ist, so lauten alle vorliegenden Berichte, zu überprüfen, inwieweit die politischen, gewerkschaftlichen und militärischen Strukturen intakt sind oder wo sie reorganisiert werden müssen. Vor allem geht es darum, das illegale Kommunikationsnetz enger zu ziehen und unzerreißbar zu machen. Das Kommando hat die Parole ausgegeben, sich nicht provozieren zu lassen und keine isolierten Kampfhandlungen zu beginnen.



Alle Fotos: Koen Wessing

Die Bewohner der Armenviertel tun nach außen hin, als ob nichts geschehen wäre. Sie haben zur Kenntnis genommen, daß, wie früher, wieder hohe Drahtzäune um ihre Gettos gezogen wurden. Sie verweigern jede Auskunft über Tote, Vermißte oder Gefühle, denn: „Ellos (Sie) haben wieder die Macht." Sie haben die Toten hinter ihren Hütten vergraben – 31 waren es allein in dieser Straße – und organisieren sich zum bewaffneten Widerstand.

DIE WIDERSPRÜCHE – DIE POSITIONEN

Diese Widersprüche nun zeigten sich in den Positionen der Fraktionen als zwei antithetisch gelagerte Prinzipien:

1) Wir begreifen uns als Teil der sozialistischen Bewegung.
   Wir reihen uns ein in den Kampf für eine sozialistische Gesellschaftsveränderung, gegen profitorientierte Bewußtseinsmanipulation, für Selbstbestimmung im eigenen Kopf, gegen das psychische Elend durch den Kapitalismus, gegen die Entfremdung des Menschen durch den Menschen, für den Aufbau einer befreiten Gesellschaft. Unser Platz liegt in der Reproduktionssphäre. Unsere Waffen sind Texte Grafiken, Aufrufe, Informationen, Agitation und auch Aktionen. Unser Platz ist notwendigerweise hinter der Schreibmaschine, hinterm Mikro, am Bürotisch, auf der Straße, beim Verkauf, beim Recherchieren, beim Agitieren.
   Unsere Stärke: Die Solidarität in der Gruppe
   Unser Ziel: Die Hundert Blumen zu einem aktiven Kommunikationsinstrument der Bewegung zu machen.

Die gegensätzliche Position war bestimmt durch das Primat der persönlichen Emanzipation

2) Befreiung von Leistungszwängen und Termin- Repressionen
   Entwicklung zu hedonistischer Praxis und spontaner Erfüllung aller Bedürfnisse.

Sie war aber auch gekennzeichnet durch unsere Schwächen:

die bürgerlichen Sozialisationsreste, wie Egoismus, Narzismus, Individualismus
unsere Angst vor unserer Angst
unsere Unfähigkeit zu lieben
unsere Schwäche zu kämpfen

Das Bedürfnis, jetzt und hier und in der Gruppe diese unsere Probleme zu lösen, ließ die Kontinuität der Zeitung in Gefahr geraten. Die Arbeit und Verantwortung lastete mehr und mehr auf den Schultern einiger weniger; die Fronten schienen verhärtet: auf der einen Seite Überlastung und Verkrampfung, auf der anderen Urlaubseuphorie und Informationslücken. Damit schien sich der Zusammenhalt der Gruppe aufzulösen.
Dann kam der Putsch in Chile.

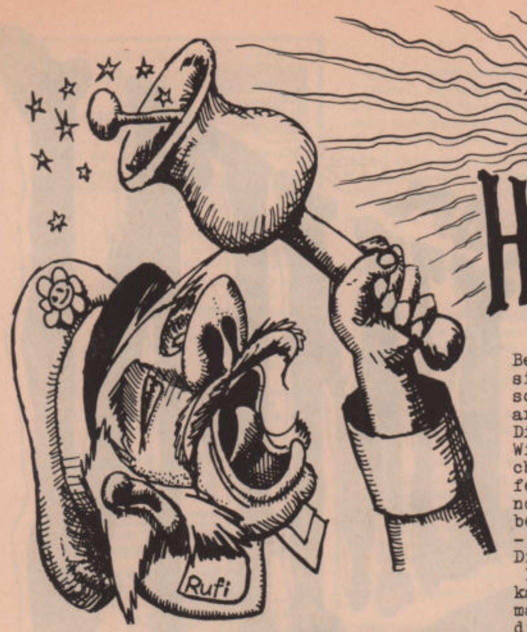
EIN GRUND, WAS ZU TUN: CHILE!

Der 11. August, Tag des faschistischen Putsches in Chile und Tod Allendes, des demokratisch-sozialistischen Neuerers, wirkte bis hinein in die Hundert-Blumen-Gruppe.
Gemäß der genannten Fraktionierung waren zwei unterschiedliche Reaktionen zu erkennen:
Auf der einen ein eher abwartendes, passives Engagement; eine starke Abneigung, sich diszipliniert in die Marschblocks der Internationalen Solidarität von KPD bis SEW einzureihen; dazu viel persönliche Probleme u. deswegen wenig Zeit für Chile.
Auf der anderen Seite ein eher heftiges, aktives Engagement; Ideen wie Chile-Tag und Subotnik; Aufkleber- und Plakataktionen und Mitarbeit im Chilekomitee.
Die zweite Haltung konnte sich durchsetzen und griff schließlich mehr oder weniger auf die gesamte Gruppe über, so daß es zu folgenden Aktionen für Chile kam:

HUNDERT BLUMEN intern

SUBOTTO's KOMMENTAR: Hey Leute rückt mal mit der Kohle für Chile raus!

Na Klar Subotto



ZU DIESER AUSGABE

Zwischen dem letzten und dem vorliegendem Heft der "Hundert Blumen" liegen inzwischen 3 1/2 Monate - und das, obwohl wir in der Nummer 8 ein zweimonatiges, regelmäßiges Erscheinen angekündigt hatten. Aber ihr kennt das ja selbst: Pläne, Pläne und dann kommt alles anders...

Bei uns kam:

- Der Urlaub, eine gemeinsame, gruppendynamisch-psychologische Urlaubswoche in den Pyrenäen, von der sich die meisten erst mal ein paar Wochen auf Formentera, Marokko u. Eos erholen mußten:
- eine dadurch aufbrechende Gruppenkrise, von der sich die Zeitung erst einmal erholen mußte (s. Bericht da rechts)
- ein akuter Mitarbeiterschwund und die Notwendigkeit, neue Leute anzuwerben (s.Plakat der HB, von dem übrigens der Ausrufer da oben ist)
- neue Ideen zur Gruppenstruktur (eine Stammtruppe von 3 - 4 zuverlässigen Typen und 2o - 3o Korrespondenten;s.Bericht gan rechts"Die neue Hublu")
- ein unterlassener Umzug und deswegen Arbeit in provisorischem Quartier
- der tollkühne Plan, zusammenzuziehen (abgeschreckt hat uns das Beispiel der Bambule-Leute, die diesen Schritt gewagt und bisher noch nicht überstanden haben...)
- ein Vordiplom (deswegen kommt Onkel Jos erst in der nächsten Nummer mit seinem "Fang-was-mit-deinem-Leben-an"),
- ein bißchen Polit-Trip (Hublu organisiert einen Chiletag und ein Subotnik für Chile s. Bericht hinten im Heft)...
- Identitätskrisen einzelner Mitarbeiter...
- eine neue Schreibmaschine (elektrico!)
- einige alte Rechnungen mit neuem Datum
- die vielen Neuen (mit ihren alten Kaputtheiten ....). Naja.

Hier ist sie trotzdem, die Nummer 9.
Viel Spaß, Freaks!

INHALT

IMPRESSUM

Dies ist die Nr. 9 - Oktober 1973
Auflage: 4ooo, Preis 1 Mark

Anschrift: Hundert Blumen co
Verantwortlich: [illegible]

Kleinanzeigen: 3 Mark oder umsonst
Kommerzanzeigen: 2o - 5o Mark, je nach Format
Abonnement: 3 Nummern 5 DM, 6 Nummern 8 DM, 9 Nummern 12 DM – ist einschl. Porto u. muß imvoraus aufs Postscheckkonto Dietrich Bernhardt BlnW 37 o9 o1 - 1o4 gezahlt werden.
Beiträge heiß ersehnt !

STANDPUNKTE

Bereits in der Arbeit an der Nr. 8 zeigten sich in der Gruppe zwei grundsätzlich verschiedene Tendenzen, die sich schlagwortartig so etikettieren lassen:

Die eine:
Wir wollen ne dufte Gruppe sein, Musik machen, verreisen, törnen, flippen, - duftes feeling alle miteinander - und wenn auch noch ne Zeitung dabei rauskommt - um so besser.... "Ellen, gib mal den Joint rüber." - "Hier, Klaus..."

Die andere:
Ich will die Gesellschaft verändern - wo kann ich ansetzen - vielleicht ne Zeitung machen - kann ich nicht allein - deswegen die Gruppe.
"Und deine eigene Entwicklung - Thomas?"
"Ja, Liane - machen wir doch einen Arbeitstermin in der Woche und einen Gruppendynamischen."

Die anderen arbeiten: Artikel schreiben, Layout Nr. 8, Drucker, Versand, Post, Vertrieb, Verkauf, Abrechnung, Material sammeln, Listen aufstellen, Kartei bearbeiten, Archiv einrichten, Artikel schreiben, Layout Nr. 9 usw. Zum richtigen Gruppenfeeling reichte dann oft die Kraft nicht mehr -"... Mann, was ziehst du denn für ne Fresse, Jos"... sagt die Ellen dazu.

Die einen wollen mehr actions machen - "... machen wir statt der nächsten Nummer doch'n irres Fest - alle Spontis zusammen..", sagt Christoph. Und alles soll Spaß machen, Zwänge gibts nicht mehr - den Zwang, die Zeitung zu verkaufen, die Leserpost zu bearbeiten, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten, zuspeichern-und so fließt alles auseinander und Thomas II wundert sich, daß er nicht auf dem laufendem ist.

"Das Sein bestimmt das Bewußtsein."

Die HuBlu-Fraktionen machen da keine Ausnahme. Die HuBlu-Arbeiter bekamen das eine Bewußtsein, die HuBlu-Freizeitgestalter das andere; die Widersprüche in der Gruppe wurden stärker, die Kommunikation versikkerte.

"Es kommt nicht darauf an, alle Widersprüche aufzuheben, sondern darauf, Formen zu finden, in denen sie sich begegnen können"

Diese Formen suchten wir also. Wir wollen den einen mehr Informationen verschaffen, den anderen netteere Gesichter, die Kooperation verbessern und...und...und...

VERSUCHE

Erster Versuch
Wir ziehen zusammen. Der Versuch scheiterte an mangelndem Engagement. Die Suche nach Räumen zeigte, daß die Angst voreinander zu groß war.

Zweiter Ansatz:
Wir verreisen zusammen und klären erst einmal in aller Urlaubsruhe was jeder von der Gruppe will, weswegen er dabei ist, usw. Nach einem Monat verwirrendster Reisevorbereitungen schaffte es die Gruppe schließlich eine gemeinsame Woche in den Pyrenäen zu verbringen. 10 Tage Landleben, ein gemeinsamer Trip, drei vier lange Diskussionen in denen obengenannte Positionen klar wurden.



HUBLU-URLAUB : Das einfache Landleben .....

Die einen mußten sich erst mal von diesem Streß erholen und sich in Formentera, Paris und Marokko über ihr weiteres Engagement klar werden; die anderen fahren nach Berlin zurück und beginnen mit der Arbeit an der Nr. 9.

DE NEUE HUBLU ???

So entwickelte sich zeitlaufig die Vorstellung von einer neuen Gruppenstruktur die den dritten Versuch bildete:

Eine Kerntruppe von 3 - 4 - 5 Leuten die die Kontinuitäten wahren, die laufenden Verbindlichkeiten einlösen, Post, Kartei, Büro machen, Finanzen hindrehen usw. Drumrum ein Haufen Korrespondenten, 20 - 30 vielleicht, die aus ihren Lebens- und Erfahrungsbereichen berichten, aus ihren Arbeits- und Politischen Zusammenhängen Informationen und Reflexionen einbringen und in Zusammenarbeit mit der Redaktion zu Papier bringen.

Da aber dieser Plan die Stammgruppe überfordern würde, sollen Vorfinanzierung und Verkauf der Zeitung so geregelt werden, daß alle 23 - 35 Beteiligten einen Betrag von ca. 50,-- aufbringen, den sie sich in Zeitungen zurückholen, diese verticken und so wieder zu ihrer Kohle kommen.

Zur Zeit laufen noch Übergangsformen. Die Mitarbeit bei vielen ist besser geworden, die Ehrlichkeit bei einigen stärker, der Mut, Arbeitsstörungen und Schwächen zuzugeben, größer geworden.

Die Zahl der "Korrespondenten" wächst; Womit auch die Zahl derer wächst, die ihre Kaputtheiten der Gruppe präsentieren - es entstehen Probleme, die wieder das Fortschreiten der Zeitungsarbeit hemmen; Probleme, die wichtig sind, jetzt und hier bequatscht und womöglich gelöst werden sollen.

Aber durch Reden allein sind noch nie Probleme gelöst worden. Ich mache jetzt an der Zeitung weiter, Layout 9, hat der Rolf jetzt endlich die Überschrift fertig?, er sitzt doch schon 3 Tage daran.....

SCHWERPUNKT SCHIZOFRENIE

Ich erinnere mich an eine Nacht, in der die Hublu-Gruppe am Grundwaldsee unterwegs war - Klaus in so einer Art Nachthemd, Thomas hatte was gestreiftes an, Manu mit weissem weitem Gewand, Christoph in so'nem Anstalts-Kittel - das sagte dann auch jemand, wir rissen so unsere Witze und kamen uns vor wie ne Patientengruppe, die Ausgang aus ner Irrenanstalt hat. Morgen Früh müssen wir zurück sein...!

Als Chris aus dem Urlaub zurückkam, hatte er zwei Sachen drauf: ein Märchenpoem, die mystisch verklärten Eindrücke einer schönen Sommerreise, und "Schizoimpressionen", die stark empfundenen Eindrücke dieser Stadt. ... (S. 8 + 4)

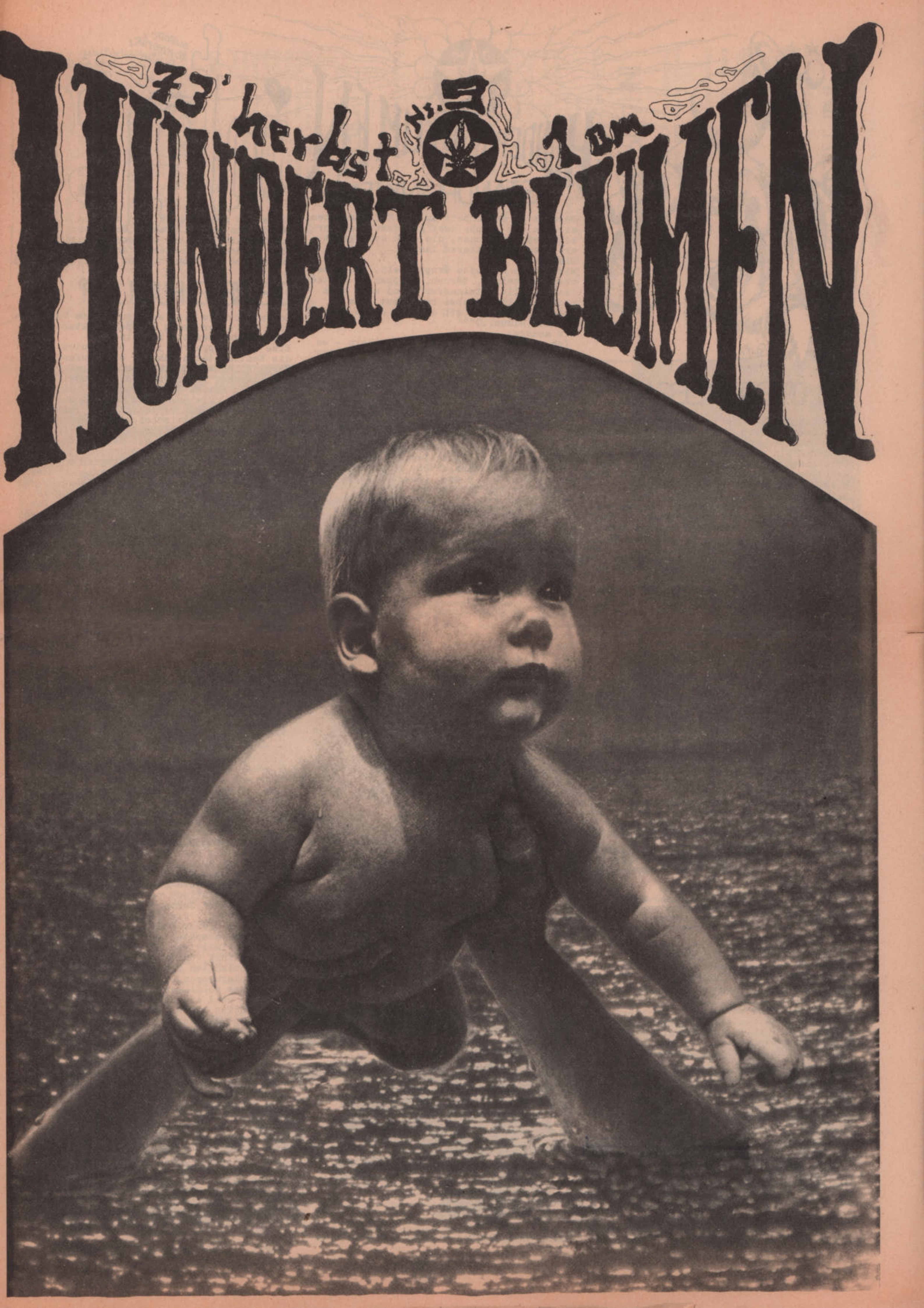
Manu kam verspätet aus dem Urlaub zurück: Ein unfreiwilliger Aufenthalt in einer Nervenklinik von Tanger kam dazwischen... Wir schmiedeten schon Pläne für ein Kommandounternehmen....

Wobei uns Wolfi wertvolle Tips geben konnte, weil sie seinen Bruder kurz davor auf Bonnies gebracht hatten....

Überhaupt entdeckte jeder von uns nach und nach irgendwelche Beziehungen zur sache: Hier ne Freundin, die letzten Winter in der Klapsmühle verschwunden war, dort ein Bekannter, der aus dem Fenster gehüpft ist, ein Kollege, der durchgedreht war, eine Klassenkameradin, die es nicht mehr ertragen hatte, ein Freund, der mit dem Fixen angefangen hat, ein Erlebnis in Kreuzberg, ein Flipp auf LSD, eine Reise mit dem DOM-Ticket... Und die vielen Neuen bei Hublu mit ihren Kaputtheiten - manisch-depressive, rauschgiftsüchtige, schizoide, Neurotiker aller Schattierungen, Ausgeflippte und Weggetretene, kompensatorisch Abgefahrene, solche aufm Quatschtrip und solche mit dem Horror in der Körperhaltung und die mit der Angst in den Mundwinkeln; Kranke, Irre, Perverse - wenn mans genau nimmt. Man. Wer ist das? Wer nimmt es genau?

FORTS. S.3

Wer kotzen muß, darf aufhören!


73' herbst
nr. 3
1 dm
HUNDERT BLUMEN